

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19241005

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

GEBRAUCHTE

GRASIERKLINGEN

werden garantiert haarscharf geschliffen. Dtz. Rm. 50 frei Abholung und Rücklieferung. Karte genügt.

GUSTAV POMMERENK ABTEILUNG SCHLEIFEREI HAMBURG 2-ALSTER 3191-MÜHLENDAMM 76

Uns. Lieb. Jubelpaar, Gen. u. Gen. Richard Schreiber und Frau Marie, geb. Gräber, zu ihr. a. 7. 10. 24. festsind.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit und überaus reichen Blumenpenden antwärtlich unterer süßern Hochzeit danken herzlich Wilhelm Möller und Frau, geb. Fiedemann.

Fabrikarbeiterverband.

= 30gittelle Hamburg. =

Bekanntmachungen der Distrikte.

Mittwoch, 8. Oktober. Altona, Dittensen, St. Pauli-Nord: bei W. Lauban, Altona, Bismarckstr. 89/91.

Donnerstag, 9. Oktober. Gamm, St. Georg: bei G. Asmusen, Gedenkschwing 218.

Freitag, 10. Oktober. Wandebek, Eilbek: im Jugendheim, Eilbekstr. 27.

Dienstag, 14. Oktober. Eimsbüttel, St. Pauli-Nord: bei F. S. T. r. u. c., Eimsbüttel, Freischulze 70.

Unserm Distriktsführer, Genossen Alb. Duenfing

Schellingstraße 21, 3. Et. zu seinem 25 jährigen Dienstjubiläum bei der Baudeputation die herzlichst Glückwünsche Hamburg, 6. Oktober 1924.

Das frohe Fest der Silberhochzeit begehen am 7. Oktober unsere lieben Eltern Carl Breul u. Frau Mathild geborene Evers.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und unser lieber Vater und Schwiegervater Christian Friedrich Strübig am Donnerstag, 2. Oktober, abends 8 Uhr, sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer: Die Angehörigen. Bestattung am Montag, nachm. 2 Uhr, im Söhlthausenhaus.

Am 2. Oktober verlor ich nach schwerem Leiden unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager Ernst Kaping im Alter von 24 Jahren.

Seine Geschwister: Erna, Elfriede und Karl, und seine Schwägerin Hedwig. Bestattung: Sonntag nachm. 3 Uhr, im Hause Goebenstr. 19, G. 3, III. Berdigg: Montag, 6. Oktober, nachm. 2 1/2 Uhr, von Kap. 9, Ohlsdorf. Eventl. Krangspenden dorthin erbeten.

Dankfagung. Für die herzlich Teilnahme und reiche Krangspende bei der Beerdigung unseres lieben Bruders Hermann Möller sagen wir allen Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Harloff unsern herzlichsten Dank.

Die Geschwister.

Sie wußten es noch nicht? ...



Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

All die hübschen modernsten Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Iguna-Ausstellung Hamburg, Halle 8 (Sommer-Restaurant), Stand 158-161.

Denkt an die Winterkleidung!

Färberei Karstadt-Porges Läden überall. Hauptgeschäft: Große Bleichen 14. Fernspr.: Elbe 60 u. 61.

Von der Reise zurück: Dr. Zendig Nervenarzt.



Mein Geldbeutel erlaubt mir nicht, teure Marken zu rauchen und das billige Zeug schmeckt mir nicht. Um dieser jetzt oft gehörten Klage abzuhelfen, haben wir uns mit unseren Orientfreunden bemüht, eine Zigarette aus reinen Orienttabaken herzustellen, deren Qualität trotz des billigen Preises jeden Raucher befriedigen wird.

EMIN PFENNIG 2 PFENNIG

G. ZUBAN MÜNCHEN Größte süddeutsche Zigaretten-Fabrik

Seidenflor I Beste Seidensatz, Doppelsehle, Hochferse in allen Farben 1.95

Seidenflor II Extra fein, Doppelsehle, Hochferse in allen Farben 2.95

Kunstoffel I Feine Qualität, Doppelsehle, Hochferse in allen Farben 1.95

Kunstoffel II Starke Qualität, Doppelsehle, Hochferse in allen mod. Farben 2.95

Färberei Karstadt-Porges Läden überall

Hermann Brunkhorst

Inh. Otto Hamelmann (gegründet 1848)

Altona, Isebekstrasse 16/31.

Getreide, Mehl, Futtermittel, Mengkorn. Melasse-mischfutter. Spezialität: Kuhshrot aus Oelkuchen und Palmkorn.

Häcksel, Heu, Stroh. Billigste Bezugsquelle für Kleinhändler.

Interessenten erhalten zweimal wöchentlich unsere Preislisten.

Bekanntmachung

Über die Personenaufnahme im hamburgischen Staat nach dem Stande vom 10. Oktober 1924.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Senats vom 19. September dieses Jahres wird die Bevölkerung hiermit in eigener Interesse erucht, die Personenaufnahme zur namentlichen Feststellung aller steuerpflichtigen Personen und Betriebe durch pünktliche und gewissenhafte Ausfüllung der Erhebungsvordrucke zu fördern.

In der Stadt Hamburg werden mit Ausweis versehenen Beauftragte des Statistischen Landesamts, auf dem Landgebiete Beauftragte der Miete und Gemeindefürsorge vom 6. Oktober an für sämtliche Wohnungen und sonstigen häuslichen Wohnstätten abgehen. Die Wohnungsinhaber und die Inhaber der beruflich oder gewerblich benutzten Räumlichkeiten werden aufgefordert, die Vordrucke rechtzeitig auszufüllen, zu unterschreiben und vom 10. Oktober (bzw. dem 11. Oktober) an zum Abgeben bereitzuhalten.

Die für die Aufnahme vorgesehenen Wohnungslisten enthalten auf der ersten Seite die Fragen über die Wohnung und die sonstigen Räumlichkeiten (Abschnitt I) und auf der zweiten und dritten Seite die Fragen über die Personen (in Abschnitt II) und über die Gewerbebetriebe (in Abschnitt III). Kurze Erklärungen zu den Fragen befinden sich auf der vierten Seite der Wohnungsliste.

Gleichzeitig mit der Wohnungsliste wird in der Stadt Hamburg ein Fragebogen der Polizeibehörde zur Ermittlung der Hunde verteilt. Auch dieser Fragebogen ist von allen Hausbesitzern, Hausverwaltern und Inhabern von geschäftlich oder beruflich benutzten Räumlichkeiten auszufüllen und zu unterschreiben.

Für die Erhebung auf den Schiffen im Hafen kommen besondere Schiffsbogen zur Anwendung. In der Stadt Hamburg werden vom Statistischen Landesamt besondere Schiffsbogen erteilt, die vom 6. Oktober an werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zur Ausfüllung und zur Entgegennahme der ausgefüllten Fragebogen geöffnet sein werden. Dort können auch weiteren gegangene oder unbrauchbar gewordene Vordrucke ersetzt werden.

Die Geschäftsstellen sind: Für alle Stadtteile, insbesondere für Altona, Neuland, St. Georg und Rindfleisch: Klosterwall, Statistisches Landesamt; für St. Pauli: Marktstraße 31 bei Lind; für Eimsbüttel: Freischulze 156, Schulhof; für Neustadt, Ohlsdorf, Altona: Osterstraße 65 bei Wolff; für Winterhude, Mitternachts: Rindfleischstraße 33 bei Büdner; für Eilbek, Eilbek: Eilbekstraße 36, Gemeindefürsorge; für Eilbek, Eilbek: von Eilbek-Straße 26 bei Freierfeld; für Eilbek, Eilbek: Klaus-Gräßl-Straße 21 bei Freierfeld; für Eilbek, Eilbek: Klaus-Gräßl-Straße 21 bei Freierfeld; für Eilbek, Eilbek: Klaus-Gräßl-Straße 21 bei Freierfeld.

Die Vordrucke sind bei den Polizeibehörden, Polizeiwachen und Polizeiposten abzugeben. Die Vordrucke sind bei den Polizeibehörden, Polizeiwachen und Polizeiposten abzugeben. Die Vordrucke sind bei den Polizeibehörden, Polizeiwachen und Polizeiposten abzugeben.

Hamburg, 4. Oktober 1924. Das Statistische Landesamt.

Achtung, Arbeiter-Abstinenz!

Hamburg-Altona. Unsere Oktober-Veranstaltungen finden nicht am 7. und 21. Oktober statt, sondern am 14. Okt. im Gewerkschaftshaus 28. Oktober im Vogenhaus, Sommerhuderstraße.

Kopfhörer a. Freiesfeld, garant. funktionsfähig, 3,80 M. Borens. Nachn. 0,50 M. mehr. P. Schrak Berlin-Schöneberg, Mühlengenerstr. 30 A. Volfsch. Rio. Berlin 86220

Fabrik M. Fleck & Sohn, Fabrik 1882, Michaelisstr. 910. Vereinsfähnen, Banner, Vereinsabzeichen, Reparaturen - Anfertigung in altbewährter Güte.

Vereinsfähnen und Banner, Wilhelm Fuust, Hamburg 30, Gärtnerstraße 19. Kunst- und Goldstickerei. Zeichnungen und Entwürfe kostenlos. Reichsbanner.

Stiefelangebote, Schuhmacher gesucht auf exist. Herren- u. Damenarb. Vagels, Geroltestr. 38.

Yobachs, Handarbeitstricker, Kunststricken, Schiffschneiderei für Leibwäsche, Gestrickte Kleidung, Moderne Häkelarbeiten.

Der moderne Zierstich, Das Jumperhäkeln, Jeder Band stark gebunden, 1.50 M.

Zu beziehen von der Buchhandlung Auer & Co., Fehlandstraße 11-19 und den sämtlichen Echo-Kolportageuren.

Monsterreinig.-Inst. vereinigt, Hamburg, Fensterputzer (K. u. n. b. H.), Michaelisstr. 19, 1. Etage, empf. sich a. Reinigung v. Schaufenst., Türen, Kontorff., u. gangfl., u. fol. Preis.

Krätzergang, bestellbar, unauflöslich, mild, unfehlbar, Jucken u. f. alle Hautleiden, Drap. Will. H. Stein, 50, Schreiber, Steind. 6, Person. Winterb. 74, Garm. Reeperb. 4, Reg. 40, Wandebek. Kronen, Altona. Auch Versand.

Sonder-Angebot Damen Lumpfen la rein wollen schwarz M. 3.75 Jaeger & Mirow HAMBURG Alterwall 8 Eimsbütteler-Chaussee 10 Steindamm 18.

Hermann Brunkhorst Inh. Otto Hamelmann (gegründet 1848) Altona, Isebekstrasse 16/31. Getreide, Mehl, Futtermittel, Mengkorn. Melasse-mischfutter. Spezialität: Kuhshrot aus Oelkuchen und Palmkorn. Häcksel, Heu, Stroh. Billigste Bezugsquelle für Kleinhändler. Interessenten erhalten zweimal wöchentlich unsere Preislisten.

Kräuter-Sachse nur Mühlentor 13, Partier. Angewandte, Behandlung aller akuten u. chronischen Krankheiten n. d. Grundrätzen der giftfreien Heil-Pflanzenkunde und Komplex-mittellehre. Sprechst. 10-4 Uhr. Blankensee und Stader Dampfer. Die oben abgebildete sogenannte Hühneraugen-Binde ist veraltet und somit überholt. Das Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster existiert zwar noch seit 20 Jahren, sondern ist seit 5 Jahren, hat sich aber in diesen 5 Jahren viele Millionen Freunde erworben, weil es nachweislich schnell und absolut sicher wirkt und die schmerzhaften Hühneraugen selbst in veralteten Fällen schmerzlos, also ohne Messer vollkommen gelöst beseitigt. Die früher viel angewandte Methode, Hühneraugen mit dem Messer zu beseitigen, hat manchen Menschen das Leben gekostet. Seit es bekannt ist, dass die Hühneraugen-Pflaster Kukiroi gibt, ist das anders geworden. Das jetzt in der ganzen Welt bekannte Hühneraugen-Pflaster Kukiroi gibt, ist das anders geworden. Aber es gibt immer noch einige Verbraucher, die sich die oben abgebildete Hühneraugenbinde auftragen lassen, weil diese nach den Behauptungen einiger Verkäufer billiger sein soll. Diese Behauptung ist jedoch unwahr, denn 1 Schachtel enthält 6-8 Hühneraugenbinden und kostet 15 Pfennig, während eine Schachtel Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig kostet, also scheinbar 10 Pfennig teurer ist, aber nur scheinbar, denn 1 Schachtel Kukiroi reicht zur Beseitigung von 10 Hühneraugen aus, während die Hühneraugen-Binden nur zur Beseitigung von 6-8 Hühneraugen ausreichen. Achten Sie also bei Ihren Einkäufen nicht auf die Schachtel, sondern auf den Inhalt und beim Einkauf von Kukiroi noch auf die Schutzmarke Hühnerkopf mit Fuß. Die sogenannten Hühneraugen-Binden haben folgende Nachteile: 1. Sie schmerzen sehr schnell durch die Wärme des Fußes und bedeckt dann gesunde Hautteile, die sich entzünden und ihnen rasche Schmerzen verursachen, während das Hühnerauge selbst weiter wächst. Die Flüssigkeit, die die Masse umgibt, um das Zerfallen derselben und die damit verbundenen Entzündungsgefahren abzuwehren, verursacht einen schmerzlichen Druck und unerträgliche Schmerzen, die Nervöse zur Verzweiflung bringen können. Und wer ist in der heutigen Zeit wohl nicht nervös? 2. Der Heftpflasterstreifen, der die eigentliche Masse festhalten soll, reißt sich sehr schnell zusammen und klebt am Strümpfe fest. Auch dieser zusammengefallene Streifen bereitet Ihnen Schmerzen und Quälerei und dürfte wollen Sie doch kein Geld ausgeben. Sie wollen von Ihren Hühneraugen und Schmerzen befreit werden. Nehmen Sie deshalb nur Kukiroi und lassen Sie sich nicht durch Verkäufer beirren, die gern ihre veralteten Hühneraugen-Binden bei Ihnen anzubringen versuchen, weil sie an diesem mehr verdienen. Heute können Sie für Ihr gutes Geld wieder das Beste beanspruchen, während Sie in der Kriegszeit mit weniger guter Ware vorlieb nehmen mußten. Das Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster können Sie bei großen und kleinen Händlungen, außerdem aber auch bei Schwestern und Herbarien erwerben. Durch die vorzügliche Klebkraft ist ein Verdrängen des Kukiroi-Hühneraugen-Pflasters bei Beachtung der Gebrauchsanweisung auch bei starkem Schwitzen gänzlich unmöglich, außerdem sind Entzündungen gänzlich ausgeschlossen, weil das Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster weder Klebe noch schädigende Bestandteile enthält. Machen Sie einen Versuch mit dem echten Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster. Die kleine Angabe von 75 Pfennig bringt Ihnen Beseitigung von Ihren Schmerzen. Besseres gibt es nicht und Schlechteres wollen Sie doch nicht. Das ebenfalls in vielen Millionen Fällen bewährte Kukiroi-Fußbad reinigt und stärkt die Füße, beseitigt Brennen und Wundstellen der Füße, außerdem aber den übermäßigen Schweiß. Probieren Sie nur 30 Pfennig, Doppelpackung 50 Pfennig. Auch dieses vorzügliche Präparat wird neuerdings viel nachgeahmt. Es gelingt aber nur bei der Packung. Den Inhalt kann keine Firma nachahmen. Kukiroi-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Die Gewerkschaften zur Wirtschaftspolitik.

Am 4. Oktober begann in Hamburg die vierte Konferenz der Ortsausschüsse des ADGB...

Darauf hielt Threnitz in Hamburg einen längeren, groß angelegten Vortrag über den...

Weg der Gewerkschaften.

Eingehend auf den Stand der augenblicklichen Wirtschaftsbeziehungen, befaßte sich der Redner zunächst mit der Frage des Achtstundentages...

Reorganisation des Erwerbslosenwesens.

durchzuführen wird. Gerade diese Frage muß im Vordergrund der heutigen Beratungen stehen...

Der Referent spricht sich weiter entschieden gegen die Ansicht der Unternehmer aus, die Rechte zwischen den Organisationen...

Soll aber die Wirtschaftsgemeinschaft nicht zu einer Gefahr für die Arbeiterchaft werden, dann muß hinter ihr eine starke Gewerkschaftsbewegung stehen...

Der Träger des sozialen Rechtes, der Arbeiter, muß auch Träger der Wirtschaft sein. Es muß ihm als Gleichberechtigter die Möglichkeit einer Weiteinflussung der Wirtschaft gegeben werden...

Der Referent beleuchtet dann die Notwendigkeit, warum die Gewerkschaften sich für das Dawes-Gutachten erklären und betonen, daß es jetzt besonders darauf ankomme, den schweren Kampf um die Lastenverteilung aufzunehmen...

Die nächste Zeit wird, so hob er zum Schluß hervor, ein gewaltiges Ringen um wirtschaftliche Grundfragen geben. Die Arbeiterchaft befindet sich dabei schärflich in einer ungünstigen Position...

Debatte.

an. Im kommunistischen Sinne sprachen unter andern Steh, Binneberg, Moldenhauer, Weizenburg. Sie wendeten sich gegen die von den Gewerkschaften geforderte Kartell...

Gegen die ADG-Anhänger polemisierten unter andern Draeger, Lübeck, Rufe, Kiel, Jasse, Rostoff und Buch, Schwerin. Das Vortreten der Kommunisten wurde als ein Skandal für die Gewerkschaftsbewegung bezeichnet...

Im Schlußwort geht Threnitz auf die einzelnen Debattebeiträge ein und stellt sich dem Verfall der Verhandlungsbereitschaft mit den ADG-Mitgliedern auseinander...

Auswärtig gab die Mandatprüfungskommission durch Referent, Hamburg, noch ihren Bericht. Es sind danach aus 128 Ortsausschüssen 134 Delegierte gemeldet...

Zum zehnjährigen Jubiläum des Panamakanals.

Von Ingenieur B. Max Grunpe, Berlin-Friedenau. (Nachdruck verboten.)

Die große technische Leistung des Durchstichs der Landenge von Panama hat nunmehr in zehnjährigem Betriebe gezeigt, daß die Anhänger dieser Kanalidee sowohl hinsichtlich Ausfühbarkeit wie Betriebsfähigkeit recht behalten haben...

Die glänzende Entwicklung des Verkehrs durch den Panamakanal rechtfertigt einen kurzen Rückblick darauf, daß nicht nur die technische Durchführung außerordentlich große Schwierigkeiten bereitete...

Nachdem in den Jahren 1850 bis 1859 der Ingenieurkunst die Herstellung des Suezkanals gelungen war, tauchte der Plan auf, die amerikanische Landenge mit einem Wasserweg quer zu durchschneiden...

Ein im Jahre 1879 in Paris abgehaltener Kongreß hatte 23 Projekte zu prüfen. Neben dem Plan des Panamakanals kam aber endlich nur der Entwurf des Nicaraguakanals in Frage...

Als hätte die Amerikaner den Bau wieder aufnahmen, hatten sie die wichtigsten, zum Teil verhandelt Anlagen des ersten Versuches zur Seite als vielmehr gewisse grundlegende Erfahrungen aus dessen Mißerfolgen...

Die Arbeiten zum Durchstich des Panamakanals wurden im Jahre 1914 fertiggestellt. Die Arbeiten zum Durchstich des Panamakanals wurden im Jahre 1914 fertiggestellt...

häuser, viele Spielplätze und große Bibliotheken wurden in Betrieb gesetzt und den Kindern der Arbeiter und Beamten durch 10 Elementarschulen und 2 höhere Schulen genügender Unterricht gesichert.

Die Amerikaner setzten die eigentliche Arbeit dann großzügig mit den damals modernsten Maschinen gleichzeitig in vier Bezirken an. Trotzdem erforderte der Bau rund 10 Jahre...

Der Anfang des Panamakanals liegt bei Colon etwa 7 Kilometer von der Küste. Von hier führt der Wasserweg zunächst durch die sich von Colon südlich erstreckende Almirante und von da ab als 150 m breite Wasserstraße auf einer Ausdehnung von 4 Kilometern über das Land bis Gatun...

Da der Wasserspiegel des Stillen Ozeans nicht unbeträchtlich über dem des Atlantischen liegt, so hat man gewissermaßen das verpflanzte Land durch diese Wasserstraße nach entsprechender Eindämmung unter Wasser gelegt...

Bundestagung der deutschen Bodenreformer.

Unter außerordentlich reger Beteiligung aus allen Kreisen Deutschlands wurde am 2. Oktober in Linz a. Rh. die Tagung des Bundes deutscher Bodenreformer durch einen Begrüßungsabend eingeleitet...

Den ersten Vortrag hielt Damajick selbst über „Arbeiten und Aufgaben der Bodenreform“. Die Tatsache verbietet besonders hervorgehoben zu werden, daß es trotz aller Inflationsschwierigkeiten gelungen sei, die Bundeszeitung, wenn auch in stark vermindertem Umfang, durchzuführen...

Den zweiten Vortrag hielt Herr Johannes Auhahn über „Arbeitslosigkeit, Beamtenabbau und Heimstättenbildung“. Bei der Frage der Arbeitslosenbeschäftigung stellt die Bodenreform eine wichtige Rolle...

Halpaus Die Cigarette des Verwöhnten. KON LINON

Zur unsere Frauen. So ist dem Sommer schon der Herbst zu eigen, und frühe Wehmut dümmert im Entzünden...

Die Weissagung der Wala. Der altgermanische Götterhimmel hatte eine Wahrsagerin; die hieß Wala und war eine weiße Frau...

Wahlrecht für die Frauen. Frauen in der Reichswehr für deutsche Frauen. Die Parteiführer sind sich einig, daß die Frauen in der Reichswehr...

Die Weisung der Wala. Der altgermanische Götterhimmel hatte eine Wahrsagerin; die hieß Wala und war eine weiße Frau...

Wahlrecht für die Frauen. Frauen in der Reichswehr für deutsche Frauen. Die Parteiführer sind sich einig, daß die Frauen in der Reichswehr...

Die Weisung der Wala. Der altgermanische Götterhimmel hatte eine Wahrsagerin; die hieß Wala und war eine weiße Frau...

Wahlrecht für die Frauen. Frauen in der Reichswehr für deutsche Frauen. Die Parteiführer sind sich einig, daß die Frauen in der Reichswehr...

Die Weisung der Wala. Der altgermanische Götterhimmel hatte eine Wahrsagerin; die hieß Wala und war eine weiße Frau...

Hamburger Staatsangelegenheiten.

„Schwerinstag“ in der Bürgerchaft.

Als die Bürgerchaft im März dieses Jahres sich mit einem Kund die neue Verfassung übernahm, hat sie damit auch die Verpflichtung übernommen, von Zeit zu Zeit sogenannte Schwerinstage abzuhalten. Das sind nach parlamentarischer Sprachgebrauch solche Sitzungstage, die (nach einer von dem konstituierenden Abg. Schermer in früheren Reichstag gestellten Anfrage) für die Erörterung der aus dem Hause gestellten Anträge bestimmt sind. Nächster Mittwoch hält unsere Bürgerchaft ihren Schwerinstag nach dieser Regel ab. Es haben also an diesem Tage nicht die Senatsanträge den Vorrang, sondern die kommenden Anträge an die Reize, wenn die auf der Tagesordnung stehenden Anträge der verschiedenen Parteien verhandelt sind. An solchen Anträgen liegen nun vor: Antrag von Platen und Genossen; Wietzschke; Antrag von Bergmann und Genossen; Antrag von Bergmann und Genossen; Fülle an Abwehrmaßnahmen; Antrag von Platen und Genossen; Handelspolitische Maßnahmen; Antrag von Emma Veemann und Genossen; Antrag von Verdrägen weiblichen Beamten; Antrag von Dr. Edelbüchel und Genossen; Wohnungsamt; Bericht über den Antrag Wittboeck und Genossen; Behauptung der Wohnungsnot. Dann soll über den Antrag des Senats, Erlass von Vorschriften für den Staatsgerichtshof, abgestimmt werden, wozu wegen der Abwesenheit anwesend sein müssen. Weiter wird wohl die Beratung nicht kommen, denn vorher steht auch noch eine deutliche Anfrage wegen des Reichsbanners Schwarz-rot-gold in Aussicht.

Von der Eisenbahn von Hainsbüchel nach Waltersdorf. Wegen der schwierigen Demontagearbeiten auf dem moorigen Untergrund in Moorburg und Waltersdorf ist es nicht gelungen, die Arbeiten in diesem Sommer zu beenden. Die Arbeiten müssen daher während des Winters und bis in den Frühjahr hinein fortgesetzt werden. Dafür sind weitere 850 000 Goldmark erforderlich. Der Senat beantragt bei der Bürgerchaft, diese Summe zu bewilligen.

Staatsgrundverkauf in Elmhöfen. Der Senat beantragt, die Bürgerchaft solle genehmigen, daß unter den Bedingungen des Vertrages vom 20. September dieses Jahres die auf dem Lagerplan der Domänenverwaltung vom 2. September dieses Jahres mit Nr. 2864 D bezeichnete, etwa 170 qm große Staatsgrundfläche an der Gorch 308-Strasse an die Grundbesitzgesellschaft „Elbe“ m. b. H. zur Bebauung mit Wohnhäusern unter Sicherung des Rückkaufrechts überlassen wird.

Gesundheitspflege! In einer geregelten Verabauung liegt das Gesundheitsprinzip unseres Wohlbefindens; denn werden die nicht mehr verwertbaren Stoffwechselprodukte unseres Körpers nicht mehr regelmäßig zur Ausscheidung gebracht, so belasten sie unser Blut, was schwere Schädigungen zur Folge hat. Es treten Intoxikationen und Stauungen ein. Als den Stoffwechsel und die Darmtätigkeit in gelinder und angenehmer Weise anregend, das Körpergewicht in unauffälliger Weise herabsetzend und vollständig unschädlicher Kräuter-tee hat sich der seit über 60 Jahren bekannte und beliebte Dr. C. Webers Alpenkräuter-tee bewährt. Derselbe ist in allen Apotheken, Drogerien und einsch. Geschäften erhältlich, wo nicht, wende man sich direkt an C. Webers Fabrik, Dresden-A. 16, Elisenstr. 72.

Volkswirtschaft.

Preisgestaltung und Kaufkraft.

Die Verhältnisse auf den Warenmärkten haben sich in der letzten Woche wieder ungünstiger den Konsumenten verschlechtert. Eine anhaltende steigende Preisentwicklung auf vielen Märkten kennzeichnet die Situation. Die frühere grundsätzliche Auffassung des legitimen Handels, daß zur inneren Wirtschaftsordnung auch die Bildung richtiger, der jeweiligen Marktlage angepaßter Preise notwendig ist, scheint heute im Prinzip nicht mehr zu gelten. Diese beherrschende Einstellung vieler Kreise kann auch als größte Hemmnis in der Hebung unserer Wirtschaft zu erträglichen Verhältnissen angesehen werden. Die Warenbörsen sollen bekanntlich die gesunde Preisentwicklung herbeiführen, aber gerade an diesen Funktionsstellen liegen die größten Herde der Spekulation. Es soll durchaus nicht verkannt werden, daß die politischen Vorgänge und die ungesicherte Weltwirtschaftslage auf fast alle europäischen Staaten ihre Auswirkungen ausgeübt haben. Die Tendenz am Weltmarkt wird ja auch dadurch charakterisiert, daß z. B. die Einfuhr von Lebensmitteln im Monat August mengenmäßig wohl zurückgegangen ist, im Werte jedoch eine Steigerung erfahren hat. Leider kann man nicht behaupten, daß sich die Preisentwicklung in Deutschland in denselben Grenzen gehalten hat. Es kann der Regierung nicht die Lösung der großen Wirtschaftsaufgaben nicht im Interesse der Bevölkerung ausreichend erfolgt ist. Das heutige Preisniveau im Großhandel hat sich noch nicht endgültig im Kleinhandel ausgebreitet, so daß die Kaufkraft der Bevölkerung, wenn nicht umgehend eine Wendung eintritt, eine weitere Schwächung erfahren muß. Es bedeutet eine Käuferschaft der arbeitenden Klassen, wenn sich ihre Einkommen auf dem System der Indexrechnung nach der jetzigen Methode aufbauen sollen. Wenn die Schwächung der Kaufkraft wirklich dem Stande der heutigen Angelegenheiten entspricht, wären nicht so große Preise der Not und dem Elend ausgelegt, wie es heute der Fall ist. In derartigen Fällen nur dann eine Vergleichsmöglichkeit zwischen Kaufkraft und Wirtschaftslage, wenn der Erwerb der Indexzahlen das zugrunde gelegt wird, was tatsächlich dem Verbrauch gewisser Waren (induzierbare Stoffe usw.) entspricht. Die Durchschnittspreise, ohne jedoch, auch nur relativ genommen, sich in den Ausgaben der Arbeitnehmer gleichmäßig ausgebreitet zu haben. Ganz abgesehen davon, daß nicht einmal nach den unzureichenden Statistiken den arbeitenden Schichten eine scheinbare Gerechtigkeit widerfährt, vermögen man regierungsfreudig jeglichen Willen, den Interessen der arbeitenden Bevölkerung Rechnung zu tragen, vielmehr wird die Verdrängung der Verbraucher zur Folge haben werden, nicht einmal Einhalt geboten. Die ungeheuren wirtschaftspolitischen Kräfte, die in der arbeitenden Bevölkerung versammelt sind, stellen für sie nur dann eine Stütze dar, wenn ein jeder Interesse an die Befreiung unserer Volkswirtschaft nimmt und sich den Weg sucht, der ihm durch straffes Zusammenfassen aller Kräfte und Schaffung einer starken Volkserziehung den ihm gebührenden Einfluß an der Gestaltung der Dinge verschafft. Fortan in diesem Sinne zu handeln, muß Aufgabe aller Verbraucher sein.

Die Ankerkette in Hamburg.

Eine Mitgliederversammlung der Ankerkette in Hamburg, Bremen und Berlin in einem neuen Sinnbild organisiert werden soll. Dasselbe ist auch für Holland eigene Handelsgesellschaften und Beiden zugelassen, die bis zum 15. Oktober dem Sinnbild genannt

sein müssen. Die Mehrheit der Beiden hat sich entschlossen, sich an der Eisenbahn-Darstellung in Utrecht zu beteiligen und dieser den Vertrieb zu überlassen. Bei dem Abzug im Hamburger Gebiet, soweit er an Abnehmer erfolgt, die am Waier liegen und in Schuten empfangen, sollen diejenigen der dem Hamburger Kohlenfaktor beigegebenen Beiden, die dort eigene Einrichtungen besitzen, im Verhältnis der Leistungsfähigkeit dieser Einrichtungen beschlagnahmt werden. Mit dieser Maßgabe hat sich die große Mehrheit der Beiden entschlossen, sich dem Hamburger Kohlenfaktor anzuschließen.

Die preussischen Finanzen.

33,6 Millionen Ueberdau seit dem 1. April. Der Amtliche Preussische Pressedienst veröffentlicht heute erstmalig die Ueberdau über die Einnahmen und Ausgaben des preussischen Staates. Diese Ueberdau werden jetzt regelmäßig monatlich erscheinen. Nach der Geldbewegung bei der Generalstaatskasse wurden vom 1. April bis 30. September 707,6 Millionen Mark Einzahlungen und 673,8 Millionen Mark Auszahlungen geleistet. Das bedeutet ein Mehr an Einzahlungen von 33,6 Millionen Mark. Der Stand der schwebenden Schulden betrug am 30. September 25 Millionen Goldmark.

Aus dem Hamburger Wirtschaftsleben.

Hamburger Privatbank von 1800. In der Generalversammlung war der Verwaltung vorgebracht worden, daß die die Geschäftsführung nicht ordnungsgemäß geführt habe. Ein zur Untersuchung der Verhältnisse eingesetzter Ausschuss hat nunmehr nach Prüfung der Angelegenheit festgestellt, daß die Vorwürfe unbegründet sind und daß irgendwelche Mängel bei der Verwaltung nicht bestanden haben.

Regelwerk A.-G. Hamburg. Die Generalversammlung genehmigte die Goldmarkreformbilanz. Das Aktienkapital wird auf 100 000 Goldmark umgestellt durch Ermäßigung jeder Aktie auf 20 Goldmark und Annullierung jeder zweiten Aktie.

Wirtschaftliche Umschau.

Die Sanierung vom Stahlwerk Veder. Die Arefelder Stahlwerke haben in einer geheimen Sitzung beschlossen, sich an der Sanierung des Stahlwerks Veder A.-G. durch Uebernahme von 2 Millionen neu auszugegebenen Obligationen zu beteiligen. Der Beschluß wurde in der Hoffnung gefaßt, dadurch zu der baldigen Wiedereröffnung des Betriebes in Rheinoldshütte und Wilmig beigetragen.

Die Gütergüterbank in Zürich hat einen Sanierungsplan ausgearbeitet, der einen Ausgleich von 35 % vorsieht. Die Bemühungen, diesen Sanierungsplan entgegen einem Konkurs herbeizuführen, rufen hauptsächlich von der belgischen Gruppe der Dugée Marisage her.

Deutsche Goldbörse. Der Wochenanweis der Bank vom 28. bis 30. September zeigt wider Erwarten ein weiteres erhebliches Nachlassen der Kreditanfrage. Die Summe der diskontierten Wechsel und Schecks sank von 12,8 Millionen auf 12,6 Millionen Pfund, also um 0,2 Millionen Pfund Sterling.

Verpflichtung des belgisch-luxemburgischen Außenhandels. Die belgisch-luxemburgische Einfuhr hatte im August einen Wert von 1 324 225 628 Franken. Die Ausfuhr erreichte im August einen Wert von 1 008 124 228 Franken.

Verkäufe Getreideverwertung in Amerika. Nachdem bereits in der letzten Woche die amerikanischen Getreidepreise fortgesetzt angezogen haben, setzte dieser Tage eine neue Preiswelle ein, die die Preise für Weizen und Roggen in wenigen Stunden um rund 16 % erhöhte. Seit Anfang September ist der Weizenpreis um 20 %, der Roggenpreis um 41 % gestiegen. Durch die letzten

Steigerungen liegt die Weizennotiz um circa 60 %, die Roggennotiz um circa 90 % über den Vorkriegspreis.

Stillelegung bei den Deutschen Werken. Wegen Mangels an Aufträgen wurden die Deutschen Werke in Wilhelmshafen und Rühringen geschlossen. Aufrechterhalten wird nur noch der Abwärmebetriebs, der aber auch Anfang November geschlossen werden dürfte.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Hamburg und Umgegend.

Beendigung des Streiks in der Speiseindustrie.

Durch Vermittlung des staatlichen Schlichters fanden am 2. Oktober Verhandlungen der beiderseitigen Lohnkommissionen statt, die das Ergebnis zeitigten, daß der Speiseindustrie des Bezirksvertrages sich um circa 12 % erhöhte. Die sich daraus ergebenden neuen Löhne treten mit dem 15. September 1924 in Kraft und haben Gültigkeit bis zum 30. November 1924 mit achtstündiger Arbeitszeit auf den 30. November 1924. Eine Ueberzahlung ist durch die Vermittlung der Streikenden gab dieser Vereinbarung ihre Zustimmung. Sämtliche Streikenden werden wieder eingestellt und in ihren bisherigen Stellen nicht geschädigt. Die Arbeit wird am Montag, 6. Oktober 1924, in sämtlichen Betrieben geschlossen wieder aufgenommen. Trotz der Bemühungen des hiesigen Ausschusses und der fastjam Bekannten Jünger, die auch bei dieser Bewegung verblieben, die Verbandsleiter und die Mitglieder der Lohnkommission mit Druck zu bewegen, um ihre Weisheit zum Ausdruck zu bringen, haben die Arbeiter durch das Abstimmungsresultat bewiesen, daß sie von dieser Seite von Apopten nicht abdrängen und nicht mit ihnen gemein haben.

Zum Streit in der Mineralöl-Industrie.

In einer Sitzung sämtlicher Vertrauensleute der befallenen Betriebe kamen Vorschläge zur Ausprache, die der organisierten Arbeiterschaft nicht vorenthalten werden dürfen. Die Vertrauensleute sind der Ansicht, daß die bisherigen Berichte der Volksgenossen nur irreführend unter den Streikenden gemittelt haben. Es wäre im Interesse der Streikenden erwünscht, wenn keine der Wahrscheinlichen entsprechenden Berichte gegeben werden können, daß die Volksgenossen auf einer Verwirklichung Abstand nehmen möchte. Die Anwürfe auf die Organisationsleitungen müssen von den Vertrauensleuten auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden. Bemerkenswert ist, daß die Berichte der Volksgenossen in der Sitzung besprochen wurden und Parteierfolge auslösten.

Nach den Berichten der Vertrauensleute leistet ein Teil der bei den Firmen beschäftigten Angestellten ausgesprochene Streikarbeit. Von den Hauptfontänen nach den Betrieben kommandiert, dort mit blauen Uniformen versehen, lassen sie sich häufig als Verleugung gegen ihre künftigen Arbeitgeber gebrauchen. Wenn werden endlich diese Angestellten des Vermerks ihrer Handlung jetzt an den nun vertriebenen Titel „Angestellte“. Dabei sind sie meistens nur wegen des Streiks dazu ernannt worden, um ihren Kollegen in den Rücken zu fallen. Sie sind in Wirklichkeit Arbeiter auf Kündigung geworden, beschriebene Vertrauensleute behaupten, „Streikbrecher in Verneinung“. Bei vielen wird es so liegen, daß sie nicht bei der Angestelltenversicherung gemeldet sind. Hier wird ein Tätigkeitsfeld für die Behörde sein. Meister und Ligen, die vielfach nicht den Rücken trumm bekommen können, sind an der Arbeit. An den entzweitigfabrenen Maschinen und Ständen kann man ihre Tätigkeit erkennen. Die Vertrauensleute fragen: „Wo ist die Verknüpfungsganglion?“ Sie erwarten, daß unbedingt Abhilfe geschaffen wird. Auf dem Meißelsteig-

Herbst- und Winter-Mäntel.

Fertig am Lager!

Ulster, neueste Form	M. 39.- 42.- 45.- 48.-	Paletot, dunkelgrauer Cheviot	M. 58.- 65.- 74.- 84.-
„ braun u. grau Flausch	„ 52.- 58.- 64.- 69.-	„ marengo	„ 90.- 98.- 105.- 112.-
„ in dunkel u. modfarb. Cheviot	„ 74.- 80.- 85.- 98.-	„ bessere Ausfüh.	„ 118.- 125.- 132.- 140.-
„ vorzügliche Qualität, allerbeste Ausführung	„ 105.- 118.- 138.- 152.-	„ mit Seide abgefüttert	„ 160.- 180.-



Spezial-Größen für besonders große u. schlanke Herren

Die Vorteile der fertigen Herrenkleidung sind so bedeutend, daß selbst Herrenkreise, die zu der Konfektion bisher kein Vertrauen hatten, heute begeisterte Anhänger derselben sind, da für mäßige Preise beste Verarbeitung, vollwertige Stoffe und vollendete Paßform geboten werden.

Spezial-Größen für besonders starke u. korpulente Herren

Lebhaft, das schöne, reiche, wilde und grausame Leben, das dich heute streift und morgen schon mit Dornen krönt. Und hast du noch einen Funken dieser Liebe zum Leben in dir, so wirst du dich nicht um so höher tragen, je tiefer dich das Schicksal beugt. Dann wirst du dich mit deinem ganzen Stolz, mit Lebenskraft wappst, wirst alle deine Kräfte anspannen, um mit deinem Schicksal fertig zu werden! Jeden Tag wirst du zingen mit dir und dem Leben, um dich und um das Leben. Auf die Erde wirst du geben nach inneren Kräften, aufstehst wirst du vieles, was ungeachtet in dir schlief. Neue Wege wirst du gehen, neue Ziele wirst du dir setzen, aufstehst wirst du in die Ferne und wirst du dein Dasein ganz herum und mußt von vorne anfangen - nichts ist verloren dabei, solange du nur handelt, kämpfst, ringst um das Leben. Dabei zusammen, häuße gefüllt, seit entstanden - so geringe dein Schicksal. Und der Tag wird kommen, wo dir neue, ungeachtete Lebensquellen rauschen werden, wo du staunend und ergreifen stehen wirst vor der ewigen, ungeschwächten Schönheit des Lebens. Und lieben wirst du es wieder, heiß und inbrünftig, tiefer als du es je geliebt, mit jener Schmerzhaft seligen Liebe, die nur ein großes Leid dem Menschen betzen gibt. Dann wirst du dir, die Liebe des Lebens, rein und voll; und aus tiefer Seele stimmst du ein in das hohe Lied vom Leben. Eufetta.

Signalberatungsstellen. Montags von 7 bis 8 Uhr abends Kaiser-Wilhelm-Strasse 93 (Ordnungsamt) und Donnerstags von 7 bis 8 Uhr abends Wismarstraße 70.

Wichtige Veranstaltungen der Genossinnen in der kommenden Woche. Ein allgemeiner Frauenbesitz- und Werbeabend findet in allen Stadtteilen am Freitag, 10. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, statt in folgenden Lokalen: St. Georg-Str. Bezirke 44, 45, 46, 47 und 62 bei Kallenbach, Meißelstraße 109. - Bezirke 56, 57, 58, 59, 60 und 61 bei Bern-

Kirchen, Schwabenstraße 54. - Bezirke 53, 54, 55 bei Schröder, Heidenkampsweg 228. - Bezirke 43, 49, 50, 51, 62 bei Wolters, Sachsenstraße 81. Gimsbüttel. Bezirke 88 bis 95 bei Niebel, Eppendorferweg 13. - Bezirke 96 bis 101 bei Niegel, Meißelstraße 67. - Bezirke 102 bis 111 bei Niegel, Futterstraße, Ede Stellungsweg. - Bezirke 112 bis 123 bei Harber, Telemannstraße 43. Eppendorf bei Schütt, Ede Fallentried und Lehmsweg, und bei Meier, Eitelstraße 76. Winterhude bei Herzberg, Ede Barmbeckerstraße. Barmbeck. Bezirke 189 bis 192 und 208 bis 205 bei Meier, Beim alten Schützenhof 23. - Bezirke 193 bis 196 bei Klapp, Heilmannstraße 70. - Bezirke 197, 198, 199 und 202 bei Maule, Produktion, Schleidenstraße. - Bezirke 206 bis 212 und 214, 215 bei Schütt, Vogelstraße, Ede Wohlthätigkeitstraße. - Bezirke 209, 201, 218/219 bei Bömer, Am Markt. - Bezirke 216a, 216, 220, 221 bei A. Schmidt, Altonaerstraße. - Bezirke 222 bis 227 bei Rühmann, Ede Droßel- und Hüfnerstraße. Rotenburgerort. Für alle Bezirke bei Claus Hülsen, Ede Regimentsstraße und Mühlentweg. Veddel. Für alle Bezirke bei Winter, Marktplatz. Gohensefelde. Bezirke 246, 248, 249 bei Timmermann, Reismühle 6. - Bezirke 242 und 250 bei R. Jungblut, Reismühle 17. - Bezirke 243, 244, 245 und 247 bei Allerding, Pfaffenstraße 77. St. Pauli-Bez. Unser Frauenbezirksabend für alle Bezirke findet am Mittwoch, 8. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, bei Fienke, Waldunstraße, statt. Hamm. Bezirke 278 und 279. Unser Frauenbezirksabend findet am Donnerstag, 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, bei Karl Wöhr, Villenstraße Steinbamm 2, statt. Achtung! Genossinnen der Altonaer, Eppendorfs und Winterhude! Am Donnerstag, 9. Oktober, abends 7 Uhr, im Winterhuder Röhrenhaus, findet unsere Bezirksversammlung statt mit einer Ansprache über „Wir Frauen und die Bürgerchaft“ und kindlichen Vorträgen der Herren Schönig (Geige), Mann (Klavier), Rüd (Mastation) und der Damen Schröder (Klavier und Geige).

Außerdem turnerische Vorführungen der Turnerinnen unter Leitung des Herrn Schröder. Achtung! Barmbecker Genossinnen! Der allgemeine Parteitag findet am Dienstag, 7. Oktober, muß ebenfalls von allen Genossinnen besucht werden, da wichtiges Material entgegenzunehmen ist. Stellen-Langensfelde. Die Frauengruppe der SPD. veranstaltet am Mittwoch, 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Matscheler einen Unterhaltungs- und Handarbeitsabend. Alle Genossinnen und Genossen, sowie die Genossinnen von Wellstollen und Gimsbüttel sind hierzu herzlich eingeladen. Gäste willkommen. Eintritt frei. Altona - Ottenen. Spiel- und Unterhaltungsfunden im Altonaer Volkspark. Genossinnen, kommt zahlreich mit Euren Kindern, laßt uns die schönen, sonnigen Herbsttage noch genießen und fröhlich im Kreise unserer Kinder die Alltagsorgen ein paar Stunden vergessen. Treffen bei gutem Wetter am Mittwoch, 8. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Altonaer Volkspark auf der Spielwiese. Alle Genossinnen von Altona, Ottenen, Wahrenfeld und Etenkamp sind herzlich eingeladen. Am Donnerstag, 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr: Sitzung aller aktiven Genossinnen. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Genossinnen notwendig. Kunst, Wissenschaft und Leben. Die Tagung der Hebammen. Die Vereinigung Deutscher Hebammen (Weißverband) hielt heute eine Hauptversammlung ab, die von zahlreichen Delegierten aus dem ganzen Deutschen Reich besucht war. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand das Hebammengefecht, dessen ungenügende Bestimmungen zu den lebhaftesten Protesten Veranlassung gaben. Vergeblich versuchten der Vertreter der Stadt Berlin, Abteilungsleiter im Hauptgesundheitsamt Dr. Schneers, und

Stabsarzt Dr. Harms vom Bezirksamt Tiergarten, die Delegierten zu beruhigen, indem sie empfahlen, die Ausstellungen des Gesetzes in den nächsten Jahren abzumachen. Genau hier fehlte der Versuch des Abgeordneten Beckmann durch eine Verteilung der Partei, sich die Sympathie der Hebammen durch eine Verteilung der Partei zu erwerben. Im Namen der Demokratischen Partei sprach die Landtagsabgeordnete Frau Dönhoff, für die kommunalistische Proletarischen Gesundheitsdienstes Frau Dr. Mühlen-Walk. Nachstehende Entschiedenheit fand einstimmige Annahme: Der am 2. und 3. Oktober 1924 in Berlin im Deutschen Hof, Ludowik-Strasse, stattgefundene Delegiertentag der Vereinigung Deutscher Hebammen (Weißverband) C. V., lehnt den Abzug der Hebammen, wie er im neuen preussischen Hebammengefecht vorgesehen ist, restlos ab. Die Verammlung beauftragt den Vorstand, dafür entschieden eingutreten, daß die gesetzliche Wartezeit von 5 Jahren solange ausgedehnt wird, bis alle Hebammen, welche am 1. April des Jahres 1923 das Prüfungsexamen bestanden und sich zu diesem Zeitpunkt in der Ausbildung befinden, die Niederlassungsgenehmigung erhalten haben oder ausreichend versorgt werden. Für die erstmalige Erteilung der Niederlassungsgenehmigung in ganz Preußen soll nur die Erlaubnis der Einwohnern, wie auch das Gesetz zum Ausdruck bringt, maßgebend sein. Der Klavierabend Prof. Emil v. Sauer, der für Dienstag, 7. Oktober, in der Musikhalle angelegt war, ist abgesagt worden. Große Karten werden an der Konzeitsäle Joh. Aug. Böhm, Altonaerwall 44, von 9 bis 5 Uhr, zurückgenommen. Da das zweite Konzert der Sängere der Römischen Musikanten und der Singschule Kapelle schon fast ausverkauft ist, ist für Dienstag, 7. Oktober, im großen Saal der Musikhalle ein drittes Konzert des bekannten Chores mit neuem Programm angelegt worden. Karten sind zu haben ab Montag bei Böhm, Altonaerwall 44, von 9 bis 5 Uhr, bei Zieg und an der Abendkasse. Chorverein Altona. Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes. IX. Volksstämmliches Orchester- und Chor Konzert (Klavier und Walzerabend) im großen

Dollager, M. Grashof, sind etwa 10 Jungen eines Jungdeutschlandbundes beschäftigt. In diesem Jungdeutschlandbunde ist politisch das Handeln verboten. Wie leicht kann durch unbedacht's Unwissen mit Feuer ein Mißgeschick entstehen. Diese Jungen wurden mit den brennenden Zigaretten bei der Arbeit von den Streikposten beobachtet. Insbesondere aber wurde der dringende Wunsch von den Vertrauensleuten ausgesprochen, daß die Leute des Transportgewerbes ihre Solidarität bezeugen mögen. Aufseher und Überwacher, denkt daran, welche geringen Schäden die Arbeiter der Mineralölindustrie haben! Bericht über keine andere Arbeit als die Euch zuzulebende. Die Streikenden werden rüchlos als diejenigen, welche Streikarbeit verrichten, an den Pranger stellen. Die Streikenden der Mineralölindustrie wollen sich durch den heftigen Kampf in der Spezifität nicht beirren lassen. Die Vertrauensleute bewachen hierauf insbesondere, um Zerwürfne vorzubeugen.

Deutsches Reich.

„Die Arbeit“, Zeitschrift für Gewerkschaftspolitik und Wirtschaftswissenschaften (Verlagsgeellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Berlin S 14), bringt in ihrem Septemberheft wieder einen reichen Inhalt. Einleitend weist Professor Koch Briefe in seinem Artikel „Begriff und Wesen des Proletariats“ nach, daß Proletariat zu sein nicht gleichzeitig Not und Elend bedeuten muß, der Artikel hebt das Menschenbewußtsein der Arbeiterklasse. Dr. Ernst Berger, Georg Bernhard, Paul Hermann, G. Goltz und Fritz König behandeln Wirtschaftskrisen. Diese unabhängig voneinander geschriebenen Artikel ergänzen sich gegenseitig aufs Beste, wobei für die Arbeiterbewegung sehr wertvolle Hinweise ausgesprochen werden. Die Konjunkturbeobachtung Professor R. W. Wilschandt und Prof. Koch in der Hinsicht und sachlich herbeizuhaltender Weise. Otto Albrecht schreibt über die Kleinrentenpolitik als Kulturfortschritt. Von Dr. Otto Lipmann werden sehr eindringliche Beispiele über Ergebnisse der Arbeitswissenschaft veröffentlicht. Dr. Koch berichtet über die Auffassung der Beamten vom Koalitionsrecht. — Jeder Arbeitnehmer sollte „seine“ wissenschaftliche Zeitschrift lesen. Nur dann wird er nach und nach erkennen, in welcher Weise weiterzuarbeiten ist und wo bisher Fehler unterlaufen sind. „Die Arbeit“ ist Freund, Vater und Helfer der Arbeitnehmer.

Soziale Rundschau.

Was kostet die Sozialversicherung?

Nimmer noch tauchen hier und da Behauptungen auf, daß die deutsche Sozialversicherung zu teuer sei, daß sie von der Wirtschaft nicht mehr getragen werden könne und daß sie vor allem die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt herabsetze. Vom Hauptverband deutscher Krankenkassen ist nun der Versuch gemacht worden, die Belastung der Wirtschaft durch die Sozialversicherung einmal zu erörtern. Aus den Schlußfolgerungen von 71 Betrieben im Monat März 1924 ergab sich folgendes:

Die Betriebe beschäftigen zusammen 33 435 Personen (470 je Betrieb) und erzielten einen Umsatz von 21 147 321 Goldmark (297 849 Goldmark je Betrieb). An die Versicherungsstellen wurden 5 661 044 Goldmark an Löhnen und Gehältern gezahlt. Für die Sozialversicherung (Angestellten-, Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung sowie Erwerbslosenfürsorge) wurden zusammen 1 151 816 Goldmark = 1,94 vom Hundert des Gesamtumsatzes aufgewandt. Die Angestellten und Arbeiter hatten davon 226 988 Goldmark selbst zu tragen, so daß für die Arbeitgeber noch 188 828 Goldmark nachblieben. Das sind 0,891 vom Hundert = 1/111 des Gesamtumsatzes. Seit dem Monat März sind nun die Krankenkassenbeiträge und die zur Erwerbslosenfürsorge meist nach Berechnungen, so daß sich die Belastung noch weiter verringert. Nach allem stellt die Sozialversicherung sehr geringe Forderungen an die Produktion, irgendetwas Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe wird sie kaum haben. Viele dagegen die Sozialversicherung fort, so würden wahrscheinlich größere Lohnforderungen die Folge sein, da die jetzt Versicherten selbstverständlich einen Ausgleich suchen würden. Die Belastung der Wirtschaft würde dann aber viel höher werden als jetzt durch die Versicherung.

Bemerkenswert ist aber, wie die Versicherten selbst durch die Sozialversicherung belastet werden. Auch dafür liegen Zahlen vor. Bei 90 Betrieben mit 53 891 Beschäftigten wurden an Gehältern und Löhnen zusammen 5 799 247 Goldmark gezahlt. Auf den Beschäftigten ergibt das ein Monatseinkommen von 107,61 Goldmark im Durchschnitt. Davon mußten 6,92 M durchschnittlich an die Sozialversicherung (einschließlich der Erwerbslosenfürsorge) abgeführt werden, das sind 6,42 vom Hundert der Lohnsumme. Das ist für den Versicherten ein ziemlich erheblicher Betrag, dessen Verminderung natürlich zu wünschenswert wäre. Durch die Erhebung der Krankenkassenbeiträge ist der Weg dazu inzwischen beschritten worden.

Eine Verringerung der Sozialversicherung würde nach den obigen Zahlen für die Wirtschaft also keinen Erfolg bedeuten. Die Minderwirkung auf die Volksgesundheit würde aber so bereichernd sein, daß im Gegenteil eine Belastung der Wirtschaft die unmittelbare Folge sein müßte. Nicht Abbau, sondern Ausbau der Sozialversicherung muß deshalb die Lösung lauten.

Tages-Bericht.

Hafen und Schifffahrt.

Nautische Nachricht der Dienststelle der Marineleitung.

1. Marinewerft Wilhelmshaven teilt mit: In der Außenjohde werden von Ende September bis Mitte Oktober dieses Jahres in der Umgebung von Mininer Old Ood Strommessungen vorgenommen, bei denen Unterwasserströmungen mit Treibböjen bestimmt werden. Die Treibböjen sind durch kleine Flaggen unterschiedlich gekennzeichnet. Zur Vermeidung von Verwechslungen sind etwa angetroffene Treibböjen in ausreichendem Abstand zu passieren. Das Vermessungsgebiet reicht von 7 Grad 55 Minuten Ost bis 8 Grad 3 Minuten Ost und von 53 Grad 44 Minuten Nord bis 53 Grad 49 Minuten Nord. Werden betriebsfähige Schwimmer mit Bojen etwa außerhalb dieses Gebietes angetroffen, so wird um Mitteilung möglichst genauer Angaben über Ort, Zeit und etwa festgestellte nähere Kennzeichen an die Marinewerft Wilhelmshaven, Strombauwerk, gebeten.

2. Strombauverwaltung Bremen teilt mit: Auf der Außenjohde wird demnächst im Nordseegebiet die schwache Reichtonne 19' nach ungefähr 53 Grad 30 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 24 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 20' nach ungefähr 53 Grad 35 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 18' nach ungefähr 53 Grad 39 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 16' nach ungefähr 53 Grad 43 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 14' nach ungefähr 53 Grad 47 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 12' nach ungefähr 53 Grad 51 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 10' nach ungefähr 53 Grad 55 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 8' nach ungefähr 53 Grad 59 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 6' nach ungefähr 53 Grad 63 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 4' nach ungefähr 53 Grad 67 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 2' nach ungefähr 53 Grad 71 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne 0' nach ungefähr 53 Grad 75 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -2' nach ungefähr 53 Grad 79 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -4' nach ungefähr 53 Grad 83 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 8 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -6' nach ungefähr 53 Grad 87 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -8' nach ungefähr 53 Grad 91 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -10' nach ungefähr 53 Grad 95 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -12' nach ungefähr 53 Grad 99 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -14' nach ungefähr 53 Grad 103 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -16' nach ungefähr 53 Grad 107 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -18' nach ungefähr 53 Grad 111 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -20' nach ungefähr 53 Grad 115 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -22' nach ungefähr 53 Grad 119 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -24' nach ungefähr 53 Grad 123 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -26' nach ungefähr 53 Grad 127 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -28' nach ungefähr 53 Grad 131 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -30' nach ungefähr 53 Grad 135 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -32' nach ungefähr 53 Grad 139 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -34' nach ungefähr 53 Grad 143 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -36' nach ungefähr 53 Grad 147 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -38' nach ungefähr 53 Grad 151 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -40' nach ungefähr 53 Grad 155 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -42' nach ungefähr 53 Grad 159 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -44' nach ungefähr 53 Grad 163 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -46' nach ungefähr 53 Grad 167 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -48' nach ungefähr 53 Grad 171 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -50' nach ungefähr 53 Grad 175 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -52' nach ungefähr 53 Grad 179 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -54' nach ungefähr 53 Grad 183 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -56' nach ungefähr 53 Grad 187 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -58' nach ungefähr 53 Grad 191 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -60' nach ungefähr 53 Grad 195 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -62' nach ungefähr 53 Grad 199 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -64' nach ungefähr 53 Grad 203 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 7 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -66' nach ungefähr 53 Grad 207 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -68' nach ungefähr 53 Grad 211 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -70' nach ungefähr 53 Grad 215 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -72' nach ungefähr 53 Grad 219 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -74' nach ungefähr 53 Grad 223 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -76' nach ungefähr 53 Grad 227 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -78' nach ungefähr 53 Grad 231 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -80' nach ungefähr 53 Grad 235 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -82' nach ungefähr 53 Grad 239 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -84' nach ungefähr 53 Grad 243 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -86' nach ungefähr 53 Grad 247 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -88' nach ungefähr 53 Grad 251 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -90' nach ungefähr 53 Grad 255 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -92' nach ungefähr 53 Grad 259 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -94' nach ungefähr 53 Grad 263 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -96' nach ungefähr 53 Grad 267 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -98' nach ungefähr 53 Grad 271 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -100' nach ungefähr 53 Grad 275 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -102' nach ungefähr 53 Grad 279 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -104' nach ungefähr 53 Grad 283 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -106' nach ungefähr 53 Grad 287 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -108' nach ungefähr 53 Grad 291 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -110' nach ungefähr 53 Grad 295 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -112' nach ungefähr 53 Grad 299 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -114' nach ungefähr 53 Grad 303 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -116' nach ungefähr 53 Grad 307 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -118' nach ungefähr 53 Grad 311 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -120' nach ungefähr 53 Grad 315 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -122' nach ungefähr 53 Grad 319 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -124' nach ungefähr 53 Grad 323 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 6 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -126' nach ungefähr 53 Grad 327 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -128' nach ungefähr 53 Grad 331 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -130' nach ungefähr 53 Grad 335 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -132' nach ungefähr 53 Grad 339 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -134' nach ungefähr 53 Grad 343 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -136' nach ungefähr 53 Grad 347 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -138' nach ungefähr 53 Grad 351 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -140' nach ungefähr 53 Grad 355 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -142' nach ungefähr 53 Grad 359 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -144' nach ungefähr 53 Grad 363 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -146' nach ungefähr 53 Grad 367 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -148' nach ungefähr 53 Grad 371 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -150' nach ungefähr 53 Grad 375 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -152' nach ungefähr 53 Grad 379 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -154' nach ungefähr 53 Grad 383 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -156' nach ungefähr 53 Grad 387 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -158' nach ungefähr 53 Grad 391 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -160' nach ungefähr 53 Grad 395 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -162' nach ungefähr 53 Grad 399 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -164' nach ungefähr 53 Grad 403 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -166' nach ungefähr 53 Grad 407 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -168' nach ungefähr 53 Grad 411 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -170' nach ungefähr 53 Grad 415 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -172' nach ungefähr 53 Grad 419 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -174' nach ungefähr 53 Grad 423 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -176' nach ungefähr 53 Grad 427 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -178' nach ungefähr 53 Grad 431 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -180' nach ungefähr 53 Grad 435 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -182' nach ungefähr 53 Grad 439 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -184' nach ungefähr 53 Grad 443 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 5 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -186' nach ungefähr 53 Grad 447 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -188' nach ungefähr 53 Grad 451 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -190' nach ungefähr 53 Grad 455 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -192' nach ungefähr 53 Grad 459 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -194' nach ungefähr 53 Grad 463 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -196' nach ungefähr 53 Grad 467 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -198' nach ungefähr 53 Grad 471 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -200' nach ungefähr 53 Grad 475 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -202' nach ungefähr 53 Grad 479 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -204' nach ungefähr 53 Grad 483 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -206' nach ungefähr 53 Grad 487 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -208' nach ungefähr 53 Grad 491 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -210' nach ungefähr 53 Grad 495 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -212' nach ungefähr 53 Grad 499 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -214' nach ungefähr 53 Grad 503 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -216' nach ungefähr 53 Grad 507 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -218' nach ungefähr 53 Grad 511 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -220' nach ungefähr 53 Grad 515 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -222' nach ungefähr 53 Grad 519 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -224' nach ungefähr 53 Grad 523 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -226' nach ungefähr 53 Grad 527 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -228' nach ungefähr 53 Grad 531 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -230' nach ungefähr 53 Grad 535 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -232' nach ungefähr 53 Grad 539 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -234' nach ungefähr 53 Grad 543 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -236' nach ungefähr 53 Grad 547 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -238' nach ungefähr 53 Grad 551 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -240' nach ungefähr 53 Grad 555 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -242' nach ungefähr 53 Grad 559 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -244' nach ungefähr 53 Grad 563 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 4 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -246' nach ungefähr 53 Grad 567 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -248' nach ungefähr 53 Grad 571 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -250' nach ungefähr 53 Grad 575 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -252' nach ungefähr 53 Grad 579 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -254' nach ungefähr 53 Grad 583 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -256' nach ungefähr 53 Grad 587 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -258' nach ungefähr 53 Grad 591 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -260' nach ungefähr 53 Grad 595 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -262' nach ungefähr 53 Grad 599 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -264' nach ungefähr 53 Grad 603 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -266' nach ungefähr 53 Grad 607 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -268' nach ungefähr 53 Grad 611 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -270' nach ungefähr 53 Grad 615 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -272' nach ungefähr 53 Grad 619 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -274' nach ungefähr 53 Grad 623 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -276' nach ungefähr 53 Grad 627 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -278' nach ungefähr 53 Grad 631 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -280' nach ungefähr 53 Grad 635 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -282' nach ungefähr 53 Grad 639 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -284' nach ungefähr 53 Grad 643 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -286' nach ungefähr 53 Grad 647 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -288' nach ungefähr 53 Grad 651 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -290' nach ungefähr 53 Grad 655 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -292' nach ungefähr 53 Grad 659 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -294' nach ungefähr 53 Grad 663 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -296' nach ungefähr 53 Grad 667 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -298' nach ungefähr 53 Grad 671 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -300' nach ungefähr 53 Grad 675 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -302' nach ungefähr 53 Grad 679 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -304' nach ungefähr 53 Grad 683 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 3 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -306' nach ungefähr 53 Grad 687 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -308' nach ungefähr 53 Grad 691 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -310' nach ungefähr 53 Grad 695 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -312' nach ungefähr 53 Grad 699 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -314' nach ungefähr 53 Grad 703 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -316' nach ungefähr 53 Grad 707 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -318' nach ungefähr 53 Grad 711 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -320' nach ungefähr 53 Grad 715 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -322' nach ungefähr 53 Grad 719 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -324' nach ungefähr 53 Grad 723 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -326' nach ungefähr 53 Grad 727 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -328' nach ungefähr 53 Grad 731 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -330' nach ungefähr 53 Grad 735 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -332' nach ungefähr 53 Grad 739 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -334' nach ungefähr 53 Grad 743 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -336' nach ungefähr 53 Grad 747 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -338' nach ungefähr 53 Grad 751 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -340' nach ungefähr 53 Grad 755 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -342' nach ungefähr 53 Grad 759 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -344' nach ungefähr 53 Grad 763 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -346' nach ungefähr 53 Grad 767 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -348' nach ungefähr 53 Grad 771 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -350' nach ungefähr 53 Grad 775 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -352' nach ungefähr 53 Grad 779 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -354' nach ungefähr 53 Grad 783 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -356' nach ungefähr 53 Grad 787 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -358' nach ungefähr 53 Grad 791 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -360' nach ungefähr 53 Grad 795 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -362' nach ungefähr 53 Grad 799 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -364' nach ungefähr 53 Grad 803 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 2 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -366' nach ungefähr 53 Grad 807 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -368' nach ungefähr 53 Grad 811 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -370' nach ungefähr 53 Grad 815 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -372' nach ungefähr 53 Grad 819 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -374' nach ungefähr 53 Grad 823 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -376' nach ungefähr 53 Grad 827 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -378' nach ungefähr 53 Grad 831 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -380' nach ungefähr 53 Grad 835 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -382' nach ungefähr 53 Grad 839 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -384' nach ungefähr 53 Grad 843 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -386' nach ungefähr 53 Grad 847 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -388' nach ungefähr 53 Grad 851 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -390' nach ungefähr 53 Grad 855 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -392' nach ungefähr 53 Grad 859 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -394' nach ungefähr 53 Grad 863 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -396' nach ungefähr 53 Grad 867 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -398' nach ungefähr 53 Grad 871 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -400' nach ungefähr 53 Grad 875 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -402' nach ungefähr 53 Grad 879 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -404' nach ungefähr 53 Grad 883 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -406' nach ungefähr 53 Grad 887 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -408' nach ungefähr 53 Grad 891 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -410' nach ungefähr 53 Grad 895 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -412' nach ungefähr 53 Grad 899 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -414' nach ungefähr 53 Grad 903 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -416' nach ungefähr 53 Grad 907 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -418' nach ungefähr 53 Grad 911 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -420' nach ungefähr 53 Grad 915 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -422' nach ungefähr 53 Grad 919 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -424' nach ungefähr 53 Grad 923 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 1 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -426' nach ungefähr 53 Grad 927 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -428' nach ungefähr 53 Grad 931 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -430' nach ungefähr 53 Grad 935 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -432' nach ungefähr 53 Grad 939 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -434' nach ungefähr 53 Grad 943 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -436' nach ungefähr 53 Grad 947 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -438' nach ungefähr 53 Grad 951 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -440' nach ungefähr 53 Grad 955 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -442' nach ungefähr 53 Grad 959 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -444' nach ungefähr 53 Grad 963 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -446' nach ungefähr 53 Grad 967 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -448' nach ungefähr 53 Grad 971 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -450' nach ungefähr 53 Grad 975 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -452' nach ungefähr 53 Grad 979 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -454' nach ungefähr 53 Grad 983 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -456' nach ungefähr 53 Grad 987 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -458' nach ungefähr 53 Grad 991 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 27 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -460' nach ungefähr 53 Grad 995 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 25 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -462' nach ungefähr 53 Grad 999 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 23 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -464' nach ungefähr 53 Grad 1003 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 21 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -466' nach ungefähr 53 Grad 1007 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 19 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -468' nach ungefähr 53 Grad 1011 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 17 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -470' nach ungefähr 53 Grad 1015 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 15 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -472' nach ungefähr 53 Grad 1019 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 13 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -474' nach ungefähr 53 Grad 1023 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 11 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -476' nach ungefähr 53 Grad 1027 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 9 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -478' nach ungefähr 53 Grad 1031 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 7 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -480' nach ungefähr 53 Grad 1035 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 5 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -482' nach ungefähr 53 Grad 1039 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 3 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -484' nach ungefähr 53 Grad 1043 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 1 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -486' nach ungefähr 53 Grad 1047 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 59 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -488' nach ungefähr 53 Grad 1051 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 57 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -490' nach ungefähr 53 Grad 1055 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 55 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -492' nach ungefähr 53 Grad 1059 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 53 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -494' nach ungefähr 53 Grad 1063 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 51 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -496' nach ungefähr 53 Grad 1067 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 49 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -498' nach ungefähr 53 Grad 1071 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 47 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -500' nach ungefähr 53 Grad 1075 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 45 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -502' nach ungefähr 53 Grad 1079 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 43 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -504' nach ungefähr 53 Grad 1083 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 41 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -506' nach ungefähr 53 Grad 1087 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 39 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -508' nach ungefähr 53 Grad 1091 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 37 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -510' nach ungefähr 53 Grad 1095 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 35 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -512' nach ungefähr 53 Grad 1099 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 33 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -514' nach ungefähr 53 Grad 1103 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 31 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -516' nach ungefähr 53 Grad 1107 Minuten Ost, 53 Minuten Nord und 0 Grad 29 Minuten Ost, die schwache Reichtonne -518' nach ungefähr 53 Grad 1111 Minuten Ost, 53 Minuten Nord

Volk und Zeit

Bilder vom Tage

Nr. 41 / 1924 Beilage zum „Hamburger Echo“ / Hamburg, 5. Oktober 1924 6. Jahrgang

Die Zigarrenarbeiterin / Erzählung von Clara Viebig

Alle Tage, Punkt zwölf Uhr, kamen sie den Berg herunter; ihrer sieben, acht. Maria Josefa Brand vorn. Ihr blaues, gedrucktes Kleid wehte im Wind, im Nacken flatterten ihr die zerzausten, braunen Strähnen, mit den leichtgeröteten Augenlidern blinzelte sie ins Licht.

Ein durchdringender Tabakgeruch ging vor den Mädchen her; er wehte wie ein befehlender Duft aus ihren Haaren, aus ihren Köden. Sie hatten alle dieselben geröteten blinzelnden Liden, und wenn sie sprachen, klangen ihre Stimmen bedeckt. Zigarrenarbeiterinnen. — Von morgens sieben bis zum Mittag, und dann wieder vom frühen Nachmittag bis an den dunklen Abend hatten sie zu Ober-Mandereisdorf in den niedrigen Zimmern der Tabakfabrik. Sie bildeten die jungen Väter über die Gefährdeten mit den vertrockneten Blättern, emsig rutschten ihre Finger darin; der befehlende Geruch füllte die Räume mit Tränen, ein Kitzelhafter Quälte die Kehle. Die Feuerstöße liefen an in der dicken Luft.

Maria Josefa Brand war die beste Arbeiterin, die flinke. Sie sah nicht auf, keine Blässe färbte ihr blaues Gesicht höher, sie sprach nicht; durch ihre Gedanken jurete sie einzig: Dreißig Pfennig das Hundert, dreißig Pfennig! Sie preßte die Lippen aufeinander, wenn die anderen lachten. Und doch war sie jung. In ihren schlanken Gliedern zuckte es von Leben, das Blut fließte ihr zugeteilt und klopfte verlangend; in bellomänen Nächten warf sie sich ruhelos auf dem Strohsack, und hörte sie im Busch ein Liebespaar flüstern, ließ sie heiß und kalt über. Aber sie sah auf keiner Armes ein buntes Band oder ein Fächerchen schenken; sie ging nie zum Tanz.

Unten in Nieder-Mandereisdorf, in der dunklen Stille, die wie ein Schwalbennest an die mächtige Burg ruine geklebt ist, sah sie bei dem alten Großvater. Den ganzen Sommerlang verstaubte und verstaubte sie; zerlumpt mochte sie nicht gehen, und in der Woche nahm die Frotte alle Zeit. Wenn dann die Schatten lang und tief die Bergwände hinabstreckten, rief sie sich die müden Augen — die taten immer weh vom befehlenden Tabakdunst — gähnte und redete die bräunlichen Arme überm Kopf.

„Woher gießt du?“ fragte der alte Großvater.

Der war immer argwöhnisch, er traute niemandem; sehen konnte er nicht mehr gut, hören erst recht nicht, er lebte in einer Zeit, zwanzig Jahre zurück. Winters und Sommers lauerte er beim Herd, schneeweiße Bartspinneln um den verwitterten Mund, ein kindisches Widen in den blauen Augen. Scharf aus Licht mochte er nicht, wohl war ihm nur drinnen in der dumpfen Luft; unmüßig kurrte er, tänzeln durch den Treppel ein

nordwärtiger Sonnenstrahl und bestrich ihm golden die schmutzigen Hände.

„Woher gießt du, Lena?“ fragte sein zahloser Mund, wenn die Entlein am Sonntag sich redete. „Gieh net dazun — Jese!“ Und dann fuhr er sich mit beiden Händen in die struppige Haare und wiegte den Kopf hin und her: „Heilige Maria, Moddergotts, bitt for ons, jeh on in der Stunde onses Todes! Hä, erbarm dich ihrer!“

„Großvater?“ — Maria Josefa schrie ihm laut in die Ohren — „sch sein net die Lena! Nā, sch giehn

net dazun!“ — Der Alte grinst bestriedigt und tappte sie auf den Kopf: „Du es et rācht, Lena — jao, jao!“ Ungebuldig schüttelte sie seine Hand ab, dann warf sie die Lippen mit einem verächtlichen Zucken auf; da, langte! Sie ging nicht tanzen, sie war nicht wie ihre Mutter, die Lena, die jeder Fiedel hatte nachspringen lassen. Was war denn auch das Ende vom Lied gewesen? Einer hatte sie sitzen lassen, mit einem Kind dazu; und der Vater hat sie gepörrigt, und die Leute hatten sie ausgelacht. Alt war die Lena nicht geworden, sie lag schon lange oben auf dem Kirchhof; ihr Kind war beim Großvater aufgewachsen — — Maria Josefa, wuh holte deinen Vadder?!

Maria Josefa kannte die ganze Geschichte schon, als sie noch nicht zehn Jahre alt war; um den Kindermund lag ein frühreifer Zug, die Mundwinkel waren herabgezogen: Nicht tanzen gehn, keine Burtschen ansehen, das war das Rechte!

Mit dem Fuß stieß Maria Josefa die Stütze auf und ließ sie knarrend hinter sich ins Schloß fallen; die nageblöhenen Schuhe trappeten übers Geröll. Sie hatte nicht weit, die Rückwand der Stütze lehnte sich gegen den trostlos aufragenden Wachturm. Nun war sie mitten zwischen den Ruinen.

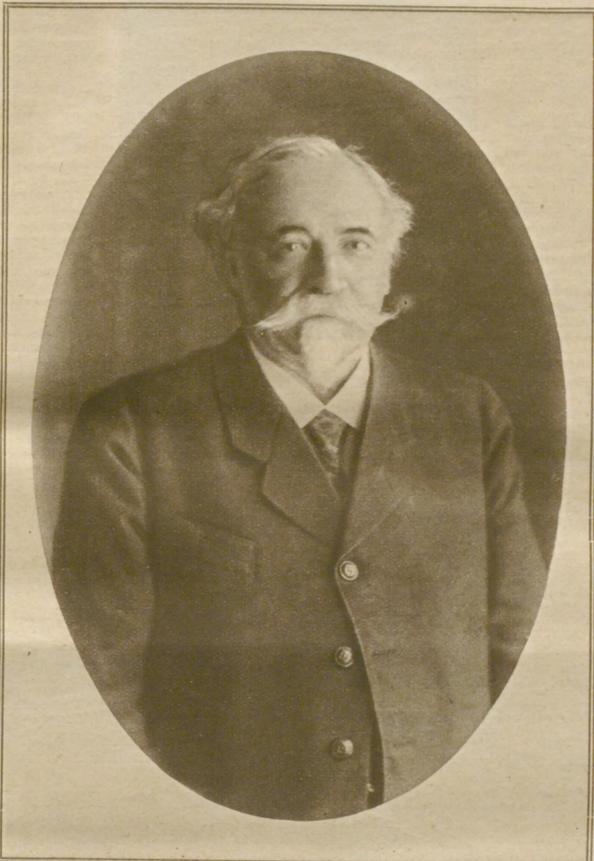
„Mutter, war's schon in dem alten Gemäuer, Aufgehörte Bögel führen kränzend zum Turm heraus, in den Eden gefaselt und tiefselt es; leise kam es geschlichen und drückte sich an ihre Füße. Mit einem Zaun bückte sie sich und hob eine große Kiste, auf dem Kopf immer wieder zurückwendend, ob man ihr auch folge, eilte sie auf die dunkle Erde zu. Was holte sie denn da?“

Maria Josefa kam neugierig näher — die Grane mochte ein dünnes Quetschen, wie Wäpfelefen antwortete — das Mädchen fuhr zurück. Sieben kleine blinde Kisten lagen da auf einem Knäuel zwischen dürrem Laub und Resten, wie im Nest. Die Grane stellte sich darüber her mit gepreßten Beinen, gurrte gleich einer Taube, wendete die unbehilflichen Dinger hin und her und legte sie färtlich. Quetschen drängten sich die Jungen an den schlatternden Leib der Mutter.

Die Grane schnurte und schmeichelte, mit dem Kopf stieß sie gegen die Brust des Mädchens.

„O dau!“ — Maria Josefa preßte das Tier an sich, vor Färtlichkeit biß sie die Zähne aufeinander, daß sie türschten — „wuh warste esu lang? O dau — Mie, Mie!“

Die Grane antwortete, leise miauend; aus schrägen grünen Augen blinzelte sie die Herrin an, dann zappelte sie und hüpfte mit einem Satz aus den haltenden Armen. Den Schwanz hoch erhoben, den Kopf immer wieder zurückwendend, ob man ihr auch folge, eilte sie auf die dunkle Erde zu. Was holte sie denn da?



Wilhelm Bloss
unser altbewährter Freund und Führer vollendet am 5. Oktober sein 75. Lebensjahr

und ein Augenblinderfolg! Nächst schließend der C u o w -Block, von dem die Wälder am liebsten schweigen. Sollte wirklich die Verschlagenheit und taktische Begabung des Kleinen Streifmann ausreichen, um das Unmögliche zu leisten? Ein etwas von staatsmännischem Sinn steckt allerdings auch in Streifmanns Bemühen. Scheint wenigstens darin zu stecken. Denn natürlich, es wäre von weittragenden politischen Folgen, wenn die Deutschnationalen zur Ablegung ihrer Demagogie und zur politischen Verantwortlichkeit erzogen würden. So kam Streifmann zu einem Bloß der „Vernunftrepublikaner“. Aber dann hätte er endlich die Aufgabe anpacken müssen, nicht verluken dürfen, die Demagogie durch sich, die nicht viel anderes als Demagogie ist, an die Wand zu quetschen. Praktisch hat er damit, nur dem Reichskanzler den Haß der Deutschnationalen zugezogen und sich selbst den Deutschnationalen verdächtig gemacht. Der Bürgerblock ist im

großer Demonstrationen zug, der vor das Haus Geislers zog und im Vorbeimarsch die Verachtung der Reichsbeamten-Angehörigen deutlich und kräftig zum Ausdruck brachte.

Die britische Weltausstellung.
E. D. London, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)
Großes Aufsehen erregte die Feststellung, daß die englische Weltausstellung in Wembley mit einem ungeheuren Defizit abzuschließen wird, das im günstigen Falle auf 18 Millionen Pfund berechnet wird, wahrscheinlich aber bis zum 18. November, dem Schlußtermin der Ausstellung, mit 6 Millionen Pfund (120 Millionen Goldmark) ausfallen wird. Dabei ist nur ein Garantiefonds von einer Million Pfund vorgesehen. Man hat mit 30 Millionen Pfund Einnahmen im Laufe des Sommerhalbjahres gerechnet, kommt aber wahrscheinlich nicht über 18 Millionen hinaus.

Die Geschichte vom Lappenvogel Bal.
Von Carl Zuckmayer.

Das kleine Nest Vallangen — zwei Kausfäden, eine Schmiebe, eine Handvoll Fischschuppen und die Arbeiterkolonie der Schwefelsteingrube — führt seinen Namen auf ihn zurück, auf den alten Bal, den Lappenvogel, den Teufel der grauen Berge. Wo die Schieferwände des Schmelzgebirges fast senkrecht in die Nordwasser stürzen und der Gletscher, ein gemurmelter Strom, schmutzweiß, eisgrün umschimmert, seine polypenhaften Fangarme durch Strus und Moräne bis an die Gestade des rastlosen Atlantik bohrt, steht man hoch oben in einer Senkung schwärzlichen Gesteins einen sonderbar abgegrenzten Platan von ewigen Schnee. Die Lappen nennen die Stelle „Schneegrub“ und glauben, daß unter diesem fahlen Leuchtlicht der alte Bal begraben sei.

Vor tausend Jahren folgten die Lappen in den wüstenhaften Hochgebirgen des Nordlands dem unierten Zug ihrer Rentierherden. Sie waren stark und fluge Jäger, geschickte Bogenschützen, sichere Speerwerfer und gingen dem gelben Wolf und dem artigen Wären mit Messer und Peil zu Leibe. Ihre Weiber bereiteten fischlaugigen fetten Käse aus der Milch ihrer Rentiere und mit den gefährlichen Gräten großer Fische nahmen sie Lederkleidung und Zellbehang. Sie verzehten ein welterschallendes Wesen im warmen Licht der Sonne, das die Rentierherden aus dem verfallenen Gestein und die Wälder aus dem Sumpfboden der Hochmoore treibt, sie hatten ihre Wäpfelefen und Beschwörungen gegen den stampfenden Völkergott der Steinschläge und den bösen Sturmteufel in der Finsternis, und wuzten fromme Legenden von dem grünen Schimmer des Nordlichts, das ihre enlfese Winternacht durchwandert. Gelb und rot die Farben der aufgehenden Sonne, waren von jeder ihre heiligen Farben. Klein und schief gebaut, mit breiten mongolischen Wadenhosen, hellen Augen und rotbrauner Haut unter pechschwarzen Haaren

fröhlich, standen sie fest auf der Erde und wuzten nichts von fliegendem Flug und vom Zaumel des Untergangs. So kommt es, daß sie heute wie vor tausend Jahren ruhig und wetherhart dem unierten Zug ihrer Rentierherden folgen, droben im rotbraunen Hochland.

Mit den christlichen Predigern kam Bals Vater heranz, er sah aus wie einer der Nordwälder, die unter Vig Grifson dem roten auf schwarzem Wikingerknob den Atlantischen Ozean durchquert und das grüne „Weinland“ in der Ferne sahen. Aber es war, als hätte sich die rastlose hungrige Mühselt der Seefahrer in seinem Gesicht nach innen gebohrt, als ziele sein Wilt, statt nach dem schaumplügenden Schiffschwanzel nach einem brennenden Pol in den Lüften. Er trug überm Panzer ein weißes Dend mit schwarzem Kreuz benäht, auf seinem Schwertgriff war das Zeichen des Hildes graviert, und auf seinem Schild stand geschrieben: Vila pro Deo pugnant, mors pro Deo vincens. Wo heute die Stadt Karoli steht, zu Füßen des schwarzen Fingernagels, am Ufer des überbenen Weitenfjord, errichtete er eine Art Missionstheater und ein Heerlager christlicher Streiter. Da die Lappen von den heiligtigen Männern manch gute Werkzeuge erhielten, bessere Waffen und brauchbares Schüttengerät, ließen sie sich ohne Schwierigkeit taufen. Es kam niemals zu Kämpfen, weil es den Lappen in ihrer fanften, hintergründigen Art nicht einfiel, sich wegen Gott zu erregen, der im Sommer und Winter ohne menschliche Hilfe sein großes Wesen trieb. Mit einer gelauten Lappentrau zeugte der christliche Ritter einen Sohn, dem er den Taufnamen Vincens Teofratos gab. Die Mutter aber nannte ihn mit einem lappländischen Bergnamen: Bal.

Der Vater wurde im Alter finster und herrlich. Er verlangte von den wandernden Lappen regelmäßigen Tribut an Fleisch und Fellen für seine Niederlassung, zwang ihnen eine untergeordnete knechtische Stellung gegen alle heiligtigen Christen auf, teilte sie

in Distrikte ein, die Aufsehern und militärischen Nachhabern unterstanden, zog sie zu Bauarbeiten heran, legte sich selbst den Titel „Vogt aller Lappen“ bei und riefte mit eigener Hand Widersprüche hin. Aber die Ruhe und der Gleichmut, mit der dieses Volk Völkung und Knechtschaft hinnahm, zermürte seine Zerkraft und erfüllte ihn mit qualvoller Anruhe. Eines Tages riefte er ein Schiff aus, ließ all seine Ritter für sich und ihre Nachkommenchaft seinem unmündigen Sohn Treue und Gehorsam schwören, ernannte seinen ältesten Hauptmann zum Lappenvogel als Stellvertreter des Sohnes, suchte sich eine Mannschaft junger fecthiger Nordwälder aus und steuerte mitten durch die grimmen Stürme der heiligtigen Seewand nach Island hinaus. Durch die Handschrift eines Wäpfelefen erfuhr man in späterer Zeit, daß er mit all seinen Brüdern von einer Horde langhaariger, hellhäutiger mit Steinägeln und Knoschenbeilen erschlagen worden sei.

Bal, in dessen Adern das Lappenvolk mit dem weißen kämpfte, wuchs heran als dunkler, schweigender Kerl mit breiter Stirn, krummen Beinen, etwas zu langen Armen und harrem, fahlgrauen Wilt. Zwei Wäpfelefen waren von seinem Vater mit der Erziehung betraut. Sie berichteten von seinem ungemündlich schärfen, fast unheimlichen Auffassungsgabe, von seinem sprunghaften Wesen und seiner Fälsche zu Lüge und Deutschelei. Von der Mutter hatte man ihn unmittelbar nach der Entmündigung böllig getrennt, sie lebte als Wagt im Anstaltshaus der Mission und hatte noch einige Kinder von christlichen Männern, darunter die Mädchen Vala und Vito.

Bal trieb sich nach des Vaters Auszug viel im Gebirge herum. Einmal traf er auf ein wanderndes Lappenvolk, schloß sich ihm an und blieb längere Zeit verschollen. Dann kam er zurück, verschlossener und unzugänglicher denn je, Lappen und Wäpfelefen gleichmäßig fremd und feindlich, von Altersgenossen gehaßt, von zukünftigen Untergebenden gefürchtet. Er war grausam, neigte zur

Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Echo

38. Jahrgang.

Internationale Geschichtstagung.

Der dritte und letzte Tag der internationalen Geschichtstagung geht der Unterrichtspreis. Der Engländer Frederick G. O. L. D. machte über die „Ethische Aufgabe des Geschichtsunterrichts“ folgende Ausführungen: Die Geschichte soll der Ursprung unserer Weltanschauung sein. Die Nationalgeschichte muß hinter der Völkergeschichte und Menschheitsgeschichte und hinter der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte zurücktreten. Der Mensch ist nicht die leere Receptivtafel, sondern der Mensch ist die leere Receptivtafel, die durch die Geschichte erzieht wird. Der Geschichtsunterricht muß die Erziehung der Menschheit zu betreiben. Der Mensch ist nicht die leere Receptivtafel, sondern der Mensch ist die leere Receptivtafel, die durch die Geschichte erzieht wird. Der Geschichtsunterricht muß die Erziehung der Menschheit zu betreiben. Der Mensch ist nicht die leere Receptivtafel, sondern der Mensch ist die leere Receptivtafel, die durch die Geschichte erzieht wird. Der Geschichtsunterricht muß die Erziehung der Menschheit zu betreiben.

Der dritte und letzte Tag der internationalen Geschichtstagung geht der Unterrichtspreis. Der Engländer Frederick G. O. L. D. machte über die „Ethische Aufgabe des Geschichtsunterrichts“ folgende Ausführungen: Die Geschichte soll der Ursprung unserer Weltanschauung sein. Die Nationalgeschichte muß hinter der Völkergeschichte und Menschheitsgeschichte und hinter der Sozial-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte zurücktreten. Der Mensch ist nicht die leere Receptivtafel, sondern der Mensch ist die leere Receptivtafel, die durch die Geschichte erzieht wird. Der Geschichtsunterricht muß die Erziehung der Menschheit zu betreiben. Der Mensch ist nicht die leere Receptivtafel, sondern der Mensch ist die leere Receptivtafel, die durch die Geschichte erzieht wird. Der Geschichtsunterricht muß die Erziehung der Menschheit zu betreiben. Der Mensch ist nicht die leere Receptivtafel, sondern der Mensch ist die leere Receptivtafel, die durch die Geschichte erzieht wird. Der Geschichtsunterricht muß die Erziehung der Menschheit zu betreiben.

Im Geiste sehe ich schauhaft Geopolis, Jewalt. (Stürmischer)

Präsidenten der französischen Republik, um dem zehnten Jahrestag der Revolution zu gedenken, hat er eine Rede gehalten, die die Bedeutung der Revolution für die Menschheit betont. Er hat die Revolution als die größte Revolution der Menschheit bezeichnet, die die Menschheit zu einer neuen Stufe der Zivilisation erhebt. Er hat die Revolution als die größte Revolution der Menschheit bezeichnet, die die Menschheit zu einer neuen Stufe der Zivilisation erhebt.

Die Rede des Ministers für die auswärtigen Angelegenheiten, Herr Ribot, hat die Aufmerksamkeit der Versammlung auf sich gezogen. Er hat die Bedeutung der internationalen Geschichtstagung für die Menschheit betont. Er hat die Bedeutung der internationalen Geschichtstagung für die Menschheit betont. Er hat die Bedeutung der internationalen Geschichtstagung für die Menschheit betont.

Der Klerikale Kampf gegen Herriot.

Die Regierung wehrt sich.

Unsern Lesern dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinäle Frankreichs einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angegriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaumetans am Sonntag eine energische abwehrende Rede gehalten. Neben das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes:

Der Klerikale Kampf gegen Herriot. Die Regierung wehrt sich. Unsern Lesern dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinäle Frankreichs einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angegriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaumetans am Sonntag eine energische abwehrende Rede gehalten. Neben das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes:

Der Klerikale Kampf gegen Herriot. Die Regierung wehrt sich. Unsern Lesern dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinäle Frankreichs einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angegriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaumetans am Sonntag eine energische abwehrende Rede gehalten. Neben das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes:

Der Klerikale Kampf gegen Herriot. Die Regierung wehrt sich. Unsern Lesern dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinäle Frankreichs einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angegriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaumetans am Sonntag eine energische abwehrende Rede gehalten. Neben das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes:

einen zweiten Meßler A. weitere 150 Pfund verdorbene Fleisch und Butter finden lassen. Aber diese Leute trichen ihre Gemütslosigkeit nach weiter; es ist bereits ein Mann im Rübenerger Härtchen-Krankenhaus an Wundinfektion gestorben. Sie verkaufen also die Waren auch noch. Offenbar wird gegen denartig verbrecherische Lebensmittelhändler energisch eingeschritten; es geht dabei um Leben und Gesundheit der Bevölkerung. Vielleicht ist es auch nicht ganz ohne Interesse, zu bemerken, daß der saubere Herr N. derjenige war, der am „Deutschen Tag“ in Steinbüchel die längste schwarze weiße rote Fahne zum Hause herabhängen hatte.

Die Unwetterkatastrophe im Kanton Tessin. Aus Villingen wird berichtet: Der Staatsrat des Kantons Tessin stellt in einem Aufruf zur Hilfeleistung fest, daß die letzte Unwetterkatastrophe einen größeren Umfang angenommen hätte als bisher angenommen wurde. In zahlreichen Gebirgsdörfern des Kantons sind derartige Verwüstungen angerichtet, daß die Bevölkerung vielfach an Auswanderung denkt. Die am stärksten betroffene Gegend ist Soncebo. Soncebo selbst und seine nähere Umgebung haben den Regen nicht gestützt.

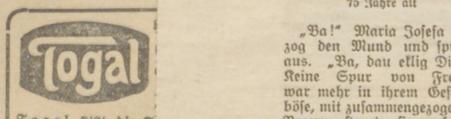
Gewerkschaftliche Jugendkonferenz des 11. Bezirks.

Im Anschluß an die allgemeine Konferenz der Ortsausschüsse fand am Sonntag eine gewerkschaftliche Jugendkonferenz statt, die ebenfalls einen sehr guten Verlauf aufwies. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn, Hamburg, erhält der Jugendsekretär des DDBV, A. Maschke, Berlin, das Wort zu einem Vortrag über den Stand des Jugendschutzes und der Jugendwohlfahrt auf Grund des jetzt bestehenden Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes. Der Redner geht unter anderem auch auf die Jugendgerichtsbarein ein, die er im allgemeinen als auf der Höhe der modernen Auffassung stehend, begrüßt. Er weist dann auf die umfangreichen Aufgaben der Jugendämter hin und betont die Notwendigkeit, daß die Gewerkschaften als die größte Arbeitnehmerorganisation mit allen Mitteln darauf zu drängen haben, damit den Jugendämtern für ihre Tätigkeit auch die erforderlichen Mittel aus öffentlichen Geldern angewandt werden. Weiter bespricht der Referent die Bekämpfung des Schunds in Wort, Bild und im Film, die im Interesse einer gesunden Erziehung unbedingt notwendig ist. Abschließend befaßt er sich mit der Frage des gewerkschaftlichen Jugendschutzes, der noch in mancher Beziehung zu wünschen übrig läßt, und fordert unter anderem eine gleichberechtigte Mitwirkung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in der Erziehung der Jugendlichen. Der jetzt schon vorliegende Entwurf des Gesetzesentwurfes mußte so schnell wie möglich fertiggestellt werden. In den Vordergrund mußte ferner für die nächste Zeit in der Frage des Jugendschutzes die Arbeitsschutz und der Jugendwohlfahrt beizufügen sein. Wenn jeder für eine Propagierung dieser Gedanken bei jeder Gelegenheit eintritt, dann wird man auch am ehesten zu einer gesetzlichen Regelung aller schwebenden Fragen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge und Wohlfahrt gelangen. (Schluß folgt.)

Als nächster Referent sprach Herr, Jugendsekretär des Ortsausschusses Hamburg, über die gewerkschaftliche Jugendarbeit in Stadt und Land. Er hob in der Erörterung der Ausführung des Gesetzes hervor, wie wichtig es für die Gewerkschaften ist, die richtige Fühlung mit den Jugendlichen in der Nachkriegszeit zu finden. Hier galt es, tiefend und vornehmlich die politische und kulturelle Erziehung der Jugend zu fördern, so daß die Jugendlichen in den Gewerkschaften als wirtschaftliche Organisationen unter Berücksichtigung ihrer Berufsinteressen zum freigewerkschaftlichen Gedanken erzogen werden. Die Jugendlichen bedürfen dazu allerdings der weitestgehenden Unterstützung der Erwachsenen, die sich namentlich in den Betrieben als die Schirmherren der Jugend einbringen sollten. Durch die planmäßige Zusammenfassung aller Kräfte in allen möglichen Organisationen und Körperschaften ist es bereits möglich gewesen, manche Erfolge in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit zu erzielen. Die beste Frucht dieser Arbeit war, daß das Vertrauen der Jugend zu ihren gewerkschaftlichen Organisationen ständig

in Wachsen begriffen ist an der Arbeit für die meiste der Fortschritte rufschwimmens. Er f. Durch- und Ausbild. Ausgestaltung des Bei Besites für die Jugend Erfolge in der gewer In diesem Sinne wüni für seine Jugendberzie Auch dieser Vorzei gerichten Zeit wegen nommen werden. Es Gelegenheiten gegeben in Vorträge einzutreten.

Gustav Eilenthal
einer der Pioniere unserer Flugtechnik wird am 9. Oktober 75 Jahre alt



„Pa!“ Maria Josefa ver- soq den Mund und suchte aus. „Pa, dau ellig Vier!“ Keine Spur von Freude war mehr in ihrem Gesicht; böse, mit zusammengezogenen Brauen starrte sie auf die jungen Mädchen. Als die Graue schwänzelnd und schmeichelnd um ihr Kleid strich, hob sie den Fuß zum Stoß: „Dau sollst net — ech will net!“ Ein gepreßter Atemzug hob ihr die Brust; die Augen klein zuckend wandte sie sich ab. Die Steine prasselten unter ihren Tritten, an dem Brombergstüppel blieb ein Fegen des blauen Rodes hängen, die Dornenranken schlugen ihr an die Beine. Nun schwang sie sich in die hohle Fensterbrüstung des alten Turmes und guckte gedankenlos ins Weite.

Die paar Pfänder von Nieder-Manderfeld lagen schon gar im Graue, verstaubt vom Dunst in der Schlucht; die Bergkette hinteren, ihr kurzes Grün spielte ins Schwarze, nur jenseits, ganz auf der Höhe, lag Ober-Manderfeld mit dem spitzen Schieferdach, noch gebadet in Abendlicht. Von dort kam der Gesang; er wehte nieder und brach sich tiefer an den schwarzen Schindeln. Das waren die jungen Burchen und Mädchen! Am Sonntag gingen sie gern den Berggrund entlang, johlten sich zu und schmissen polternd Steine die Schlucht hinunter in die schäumende Liefere. Jetzt sangen sie ein Liebeslied; langgezogen hallen die Töne, sie erlachten nicht, immer folgten neue.

Die Einfame guckte zusammen und presste die Hände an die Ohren. Lange lauerte sie so auf dem gefährlichen Steig, die Füße herunterbaumelnd, mit den Händen unablässig an die morschen Steine klopfend. Unter ihr war der Abgrund.

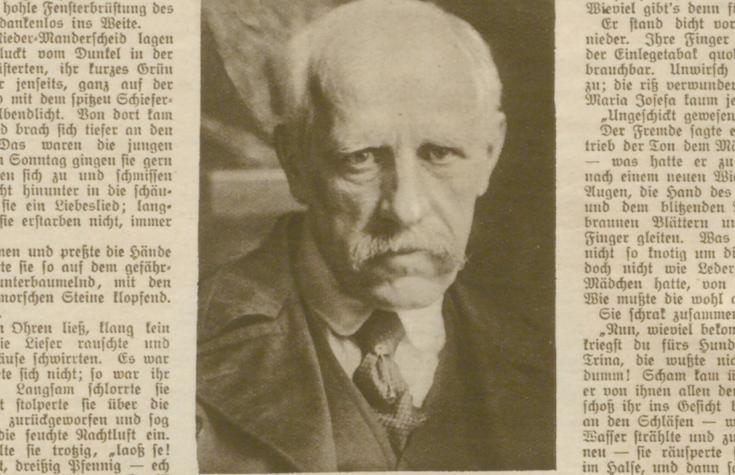
Als sie die Hände von den Ohren ließ, klang kein Liebeslied mehr; einzig die Liefere rauschte und murmelte, und die Fledermäuse schwirten. Es war Nacht. Maria Josefa fürchtete sich nicht; so war der Sonntagserntigen immer. Langsam schlurerte sie zum Großtoter heim. Jetzt stolperte sie über die Steine, sie hatte den Kopf zurückgeworfen und lag mit geschlossenen Augenflügeln die feuchte Nachtluft ein. „Laß se fingen“, murmelte sie trostlos, „laß se! Dreißig Pfennig dat Sunnet, dreißig Pfennig — ech verdeen Geld, ech haon niemand mehig — ech will kein Schag — ech sein net wie die Lena!“ Sie machte kurz auf; im Gemäuer hallte es wider. Jetzt jubte sie zusammen; es huschte was ihr vorüber — die Rufe! Mit einem Schimpfwort griff sie nach einem Stein und schleuderte ihn ihr nach ins Dunkel.

Oben zu Manderfeld in dem neuen weißen Haus, das im Sonnenchein grell leuchtet, wohnte einer der der war anders als all die anderen im Dorf. Der war fein, ein Stadtherr, und von weit hergezogen; die Leute begriffen das eigentlich nicht. Er war auch kein Engländer. Er strich durch die Wälder und jagte, oder er saß herum und malte; in der Burg ruhte war er halbe Tage, selbst der alte Großtoter schluckte in die Hüftentür und stierte hinüber. Maria Josefa kannte den Fremden auch — er hatte ein Gesicht wie der Ritter Georg, der den Lindwurm töstlich, und Augen, die sahen einen durch und durch. Sie mußte die entzündeten Lider nieder schlagen, wenn er ihr begegnete. Es war wie verhezt; immer beim Mittagläuten, wenn sie den Berg hinunter sprangen, ihrer sieben, acht — Maria Josefa voran — dann kam er herauf. Er bot guten Tag, die



Die Eisenbahntechnische Ausstellung in Seddin bei Berlin ist dieser Tage eröffnet worden; unter Bild gibt einen Zeitüberblick über die Veranstaltung

Mädchen grüßten verschämt wieder; die eine, die didliche Trina verdeckte lichernd ihr einfältiges, gedummes Rindergesicht hinter Maria Josefes Rücken. Nur sie grüßte nicht. Eine unsichtbare Hand drückte ihr das



Frithjof Ranjen phot. Fernhadt der Arbeiterbewegung war beim deutschen Reichstagskongress persönlich im den Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund vorstellig

Genid nieder, und doch wollte es ihr wieder den Kopf in die Höhe reißen; sie wußte selbst nicht, wie komisch das war. Er sah sie ganz besonders an, sie fühlte das. Wie gepeinigt jagte sie voran, daß das Geröll hinter ihr drein prasselte; unten am Berg



Gesunkene deutsche Schiffe (bei Scapa Flow) werden jetzt mittels Ballons gehoben



Prof. Dr. Wilhelm Roux einer der bedeutendsten deutschen Anatome ist, 74 Jahre alt, in Halle gestorben

mußte sie innehalten, der Atem war ihr ausgegangen. Er sah sie sich um — da stand er immer noch. Und eines Tages kam er in die Fabrik, kaum konnte seine hohe Gestalt durch die niedrige Tür. Er schaute sich überall um, der Aufseher führte ihn durch jeden Raum.

„Mir geht's interessiert, wirklich sehr interessiert“, sagte er, trat an jeden einzelnen Tisch, sah die Figuren an, beah sie sich genau und legte sie dann lachend wieder hin. „Es ist wirklich aller Ehren wert, daß Sie das hier in dem entlegenen Dorfe zustande gebracht haben, das bringt Verdienst unter die Leute. Wieviel gibt's denn fürs Hundert?“

Er stand nicht vor Maria Josefa und sah auf sie nieder. Ihre Finger zitterten, das Deckblatt gerich, der Einlegebogen quoll heraus, der Bichel war umbeachtet. Unwirsch warf sie ihn der biden Trina zu; die sich verwundert die Augen auf: das was der Maria Josefa kaum je passiert! „Ungeachtigt gemein!“

Der Fremde sagte es gar nicht spöttisch, und doch trieb der Ton dem Mädchen das Blut in die Wangen — was hatte er zu fragen? Wohlblings griff sie nach einem neuen Bichel; es flimmerte ihr vor den Augen, die Hand des Herrn mit den blauen Nägeln und dem bligenden Ring wühlte in den aufgehenden braunen Blättern und ließ sie spielen durch die Finger gleiten. Was war das für eine schöne Hand, nicht so knotig wie die Oleenke, wohl gebräunt, aber doch nicht wie Leder, und weich dabei! Ob er ein Mädchen hatte, von dem der bligende Ring war? Wie mußte die wohl aussehen, die dem gefiel — ?! Sie schrat aufzucken.

„Nun, wieviel bekommt ihr fürs Hundert? Wieviel kriegt du fürs Hundert, Kind?“ Er sprach zu der Trina, die wußte nicht zu antworten, die was so dumm! Scham kam über Maria Josefa. Was mußte er von ihnen allen denken? Eine glühende Blutwelle schloß ihr ins Gesicht bis unter das braune Gesträufel an den Schläfen — wenn sie das auch noch so mit Wasser frühlte und wuschelerte, es rinnele sich immer neu — sie räufperte sich, der Sabatskaut tikete sie im Hals, und dann sagte sie laut: „Dreißig Pfennig fürs Hundert, Herr!“ Sie mißte sich, hochdeutsch zu sprechen.

„Nun?“ Die Hand mit dem bligenden Ring ließ das Wäuschen in den trockenen Blättern. „Und wieviel Hundert bringt ihr an Tag fertig?“

„Fünfhundert, fünfshundert, je nachdem; ich verdienen als eine Mark zwanzig den Tag — ich verdienen aber auch am meisten!“

Sie sagte es stolz, sie fühlte sich plötzlich als die beste, die flinkste Arbeiterin.

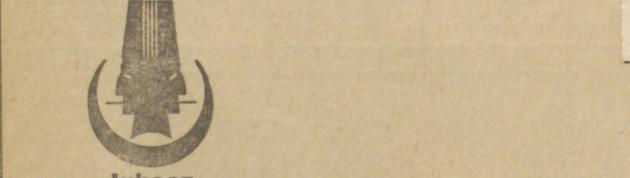
„Ames Ding!“ Seine Hand legte sich ihr auf die Schulter; schwer, warm drückte die Da. Durch das dünne Blaudruckkleid fühlte sie's, es riefelte ihr von dort über den Arm und den Rücken hinunter. Heiß und kalt ging es ihr durch die Adern. Sie hätte den Kopf nicht heben können, um alles in der Welt nicht; sie lenkte ihn tiefer und tiefer. Ungeachtet fasten ihre Finger in die Blätter.

Das ist wenig — eine Mark zwanzig — lieber Gott! Seine Stimme klang bedauernd. „Barum geht ihr nicht in Dienst? Da habt ihr's doch besser!“

Die unsüßenden Mädchen stiegen sich an und fischerten. So dumm, so einfältig — die verstanden ja gar nicht, was der Herr eigentlich sagte! (Schluß folgt.)

MAGGI

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des D...



Juhasz-Zigaretten,
in erster Linie für die hiesigen Raucherkreise bestimmt, werden am Platz hergestellt und gelangen daher in stets frischer und denkbar bester Beschaffenheit in die Hand der Verbraucher.

Juhasz-Fabrikate zu Hamburger Spezialmarken

deren Genuß dank sorgfältigster Mischung jedem Freunde einer guten Zigarette hohe Befriedigung gibt.

- Bitte prüfen Sie unser neues Sortiment:
- | | | | | | | |
|-----|------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Sta | Edib | Chami | Sriso | Nefer | Ptola | Dilon |
| 2/4 | 3/4 | 4/4 | 5/4 | 6/4 | 8/4 | 10/4 |

Zigarettenfabrik Juhasz Altona-Elbe

Generalvertreter für Groß-Hamburg: Hintze & Hamdorf, Hamburg 19, Bismarckstraße 52, Fernsprecher: Alster 7425.

Kleine Anzeigen
Bett- federn, Danann, Inlett, Metallbett, Matratzen, sehr billige Preise. Herzfeld, Altona, Gählersplatz 3. Namen beachten!

30 Pianos
ausb. schw. eich. gebr. 350—850 M. neu 900—1600 M. Teilz. auf Wunsch ohne Aufschlag. Piano-fabrik Emil Trübger, Rüdigermarkt 73. Roland 8620.

Speisezimmer, Bü- felt, Kredenz, Zug- tisch und 6 Stühle 250—1000 M. Billigs, einzeln 135, 135, 225 M. Herrenst., 3teilig 350—1500 M. Bücherschr., eich. eich. 55—325 M. Ia Polsterm.-Sofas ... 75 M. an Chaiselongnes ... 38 M. an Gr. Posten Bettstellen ... 25 M. an Nachtschränke ... 20 M. an Waschkom. mit Spiegel 75 M. an Kleiderschränke, 2- und 3teilig ... 55 M. an

Möbel-Köhler

Hamburgerstr. 61, Barmbeck

Andrae Pianos
la Fabr. i. gr. Ausw. Neu v. 500 an eich. Stahl-Bezug. (Kaufm. d. H. 1-5) Industr.-Palast.

Belze, Hüte, Hüben
Reparaturen all. Art A. Flick, Rührstr. 1, Großneumarkt 58, I. Republikanische Anzeigen und Wägen.

Bekleidung
Bel leichter Zahlungsbedingung bekannt billig! Große Auswahl! Winter- Mäntel Regen- Mäntel Anzüge

Getragene
und neue Garderoben aber für kurze Sie ant und billig freis d. Gebr. Preetz, Weststr. 8, Stadtbekannt. Haus, 3. d. jeder gern geht.

Vermishtes
Fittstulle umf. luter. Bureau zu vergeben. Unter Verdienst. Näher, gegen Rückporto. R. Sell, Schöneberg - Berlin, Schlichtweg 51.

Photo-Bildnisse
Vergößerungen Kinder-Aufnahmen Paßbilder Ia Ausz. Bill. Preise Hugo Pfarre, Steinbamm 93. Tel.: Merkur 3941.

Blütenweib
wächst Hauswäde gewaschen 20 B. 3.60 M. gemangelt 20, 5.60, gefärbt 20, 8.80.

Wm. Schmanns
Schillerstraße 2, 8.3. Postkarte genügt.

Eiserne Bett- stellen
Matratzen, Betten, Bettfedern und Damen, Stemp- deden, Wolldecken Bettwäde.

Carl Becker
St. Burflach 2, L. Ede Gr. Burflach.

Ia Mastenten
befond. billig ... 1.50 M. ohne Darm 1.20 M. Gänsefett 1.10 M. Gänsefettfleisch 1.20 M. Eppenhühner ... 1.40 M. Stomenteit 2.50 M. Gänsebröse.

Fahrräder
Nähmaschinen Altesährte zerort. Marken Rückkup, Turpino, Brandauer Klein An- u. Abzahlung Fahrrad- u. Einteilerwagen 22 Herren- u. Damenfahrz. id. nur gute Marken, sportbillig, verkaufen Ries, Grindelhof 69.

F. Knast, Nordstr. 3, II. F. Kister, Kraienamp 6, I. B. Nolle, Brennerstr. 80/82, I. A. Wessels, Strejewitz 55, III. A. Bohnsen, Schlegelsweg 11, I. C. Hoffmann, Rönndard- straße 72, Hochpt. A. Rode, Altona, Schauen- burgerstr. 112, I. G. Pringnitz, Eppendorfer Land- straße 128, I.

freie Zahnbehandlung, freie Krankenhausbehandlung,
sowie ein Sterbegeld.

Kranken- und Sterbefälle zu Hamburg
früher: Krankenkasse des Bildungsvereins (E. & H. Nr. 63) Kleinerer Verein auf Gegenseitigkeit.

Kräuterkuren
nach dem seit Jahrzehnten bewährten Original-Kräuterlehre von H. A. Mayer fördern auch Ihre Gesundheit

Kostenlose Untersuchung
durch den Augenarzt Dr. P. Maass, Hamburg 36, Grosse Bleichen 30. Täglich von 10—12 und 3—7 Uhr im Hause, H. A. Mayer jun.

Sohn d. bekannten „Kräutermayer“

freie Zahnbehandlung, freie Krankenhausbehandlung,
sowie ein Sterbegeld.

An die Familien des Mitgliedes freie Medikamente und eine Rückvergütung für die ärztliche Behandlung und freie Zahnbehandlung, sowie die Hälfte der Verpflegungskosten für Krankenhausbehandlung.

Aufnahme neuer Mitglieder im Hauptbureau der Kasse, Gerthofstraße 88, I. Etg., geöffnet werktäglich von 8 bis 4 Uhr. Außerdem in nachfolgenden Zahlstellen:

F. Knast, Nordstr. 3, II. F. Kister, Kraienamp 6, I. B. Nolle, Brennerstr. 80/82, I. A. Wessels, Strejewitz 55, III. A. Bohnsen, Schlegelsweg 11, I. C. Hoffmann, Rönndard- straße 72, Hochpt. A. Rode, Altona, Schauen- burgerstr. 112, I. G. Pringnitz, Eppendorfer Land- straße 128, I.

Die Zahlstellen sind geöffnet werktäglich, außer Mittwochs, von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Die Waren werden sofort mitgegeben.
Genügende Auswahlsp. mitbringen! Preise sind sichtbar ausgezeichnet im Schaufenster wie im Laden.

Anzüge
für Herren 20, 35, 40, 45, 50, 55 bis 115 Mk.

Arbeitshosen
12, 14, 15, 18 Mk.

Sonntags-hosen
7, 10, 12, 15, 18, 20, 25 Mk.

Alle Berufs-kleidung
Mäntel, Jacken, Kittel usw. Oberhemden 6, 7, 7.50, 8.50. Einsatzhemden 2, 2.50, 3, 3.50. Arbeiterhemden 2.50, 3, 4, 5 Mk. Sporthein 8.50, 9, 10, 12, 15 u.

Bett-inletts — Bettbezüge
Kissen, Bettdecken, Gardin, Hemdenkitt, etc. Knaben-Anzüge von Mk. 8.50 an.

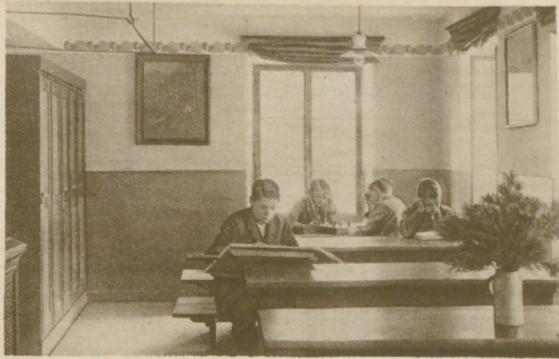
Schürzen für Damen und Kinder 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5 Mk.

Chaiselongues
Auswahl 20, 24, 28, 30, 35, 40, 45, 48, 50, 55, 60, 70, 80. Die Patent-Präme u. Matrizen v. 12 M. an ca. 100 Paradiesbettstellen

Möller, Bartelsstr. 57
1 Minute v. Sternplatz-Station bei der Scharnhorststr. am Flora. Vorzeiger dieser Anzeige erhält gegen 20% oder bei Barzahlung 20% oder prompter Schlusszahlung 10% Rabatt.



Ferienwanderung des Ortsausschusses für Arbeiterwohlfahrt Hannover
Badeplatz an der Wiehe



Lehrstube im Arbeiterwohlfahrt München
im Kogessraum

Arbeiterwohlfahrt

Die Reichstagung und Ausstellung in Hannover
Am 12. September 1924 trat in Hannover der Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt mit den Vertretern der Bezirks- und Ortsausschüsse zu der zweiten Reichstagung der Arbeiterwohlfahrt zusammen. Die erste Tagung, die vor drei Jahren in Götting stattfand, war die erste Tagung, bei der sich die junge Organisation nachweislich über ihre Grundlagen und ihre organisatorische Weiterentwicklung geäußert hat. Jetzt nach fast fünfjährigem Bestehen der Arbeiterwohlfahrt überhaupt war es im wesentlichen ein Richtfest sowohl auf die Organisation wie auch auf die praktische Arbeit, die aber zeigte, wie fest die Organisation heute in allen Bezirken des ganzen Reiches verankert ist, aber auch wie klar und zielbewußt die zahlreicheren Frauen und Männer als Helfer der Arbeiterwohlfahrt in die praktische Arbeit hineingewachsen sind. Die Arbeiterwohlfahrt ist nicht als Organisationsform jung. Die Wohlfahrtsarbeit selbst ist in ihrer besten Art, die vorübergehende Arbeit an Kindern und Jugendlichen leisten will, der Arbeiterwohlfahrt nichts neues, sondern altgewohntes. Auf diese Tatsache muß immer wieder hingewiesen werden. Der Begriff „Wohlfahrtspflege“ war in der Zeit, in der die Kinderwohlfahrtskommissionen gegründet wurden, in der Arbeiterwohlfahrt die Kinderferienveranstaltungen schufen, noch ein unbekanntes. „Wohlfahrtigkeit“ hieß es damals und die Arbeiterwohlfahrt hatte aus mancher bösen Erfahrung heraus eine starke Abneigung gegen alle Wohlfahrtigkeit. In Götting sind die Aufgaben und Ziele für unsere neuzeitliche Auffassung der Wohlfahrtspflege aufgestellt worden und in Hannover ist gezeigt worden, wie lebendig diese erste Tagung nachgewirkt hat in der weiteren Entwicklung. — Die Arbeit im besetzten Gebiet wurde dabei besonders behandelt, ebenso die Schulungsarbeit, die immer mehr ausgebaut werden muß.
Die beiden folgenden Tage vereinigten die Teilnehmer an der Konferenz mit einer großen Anzahl von Gästen, Vertreter zahlreicher Reichs- und Landesbehörden, sowie anderer Wohlfahrtsorganisationen. Daß wir dabei auch den tollkühnen Kinderfreund, Genossen Drop, begrüßen konnten, war uns eine ganz



Durch Wechsellagerung kann auch Holz die Welt verteilen. Als wie einander warm wie alle Hände reiben.
A. Hinder, Weisheit des Brahmamen

besondere Freude. Die Verhandlungen an diesen beiden Tagen standen unter dem Zeichen der geselligen Neugestaltung der gesamten Wohlfahrtspflege, die durch die Notverordnung über die Fürsorgepflicht vom 14. Februar 1924 und durch das gleichzeitige Inkrafttreten des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes geschaffen worden ist. Die besondere Stellung, die in beiden Gesetzen den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege gegeben worden ist, macht es notwendig, daß auch die Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt sich gründlich mit diesen neuen Gesetzen beschäftigen. Neben der Tagung und neben dem neu herausgegebenen Buch von M. Judasz und J. Henmann „Die Arbeiterwohlfahrt“, ihre Voraussetzungen und Entwicklung, war es die Ausstellung, die in anschaulicher Weise das Wesen und die Tätigkeit der Arbeiterwohlfahrt den Teilnehmern vor Augen führte. Sowohl die Vertreter anderer Wohlfahrts-

organisationen und Behörden, als auch unsere Genossen und Delegierten waren von dieser ersten Ausstellung überaus und erkaunten ob der Fülle des Materials, das wohlgeordnet den Raum bis zum letzten verfügbaren Platz ausfüllte. Ein Gang durch die Ausstellung zeigte auf der linken Seite an der Innenwand die verschiedensten Aufnahmen der einzelnen Ausschüsse aus der Arbeiterwohlfahrt, Bilder von Geschäfts- und Beratungsstellen, Seimen und Sorten, Heilstätten und Anstalten, Kinderwanderungen und Ferienkolonien, Eisenausgaben und Nähtuben, Alten- und Invalidenabenden wechselten miteinander ab. Jeder Bezirk hatte eine Berichtsmappe, in der über die Tätigkeit der größeren Ortsausschüsse kurze, übersichtliche Berichte lagen. Auf dem Mittelgang, der zum Ausgang zurückführte, stand zuerst ein Wanderbücherei mit voller Bände aus Schließern, der bestimmt ist, von einer Wohlfahrterin zu anderen zu wandern. Daneben lagen die Ergebnisse der Nähtuben der Arbeiterwohlfahrt aus verschiedenen Ortsausschüssen. Am Ende des Büchereis einige Schürhen und Basteiarbeiten überbeselofen Jugendliche aus Berlin. Nicht weniger als 500 Bilder und Aufnahmen umfachte die Ausstellung neben all der Besonderheiten, die die Bezirke noch für sich gemacht hatten. Einige Bezirke und Seime hatten ihre ganze Arbeit in einem zusammengefaßten Bild. Besonders möge noch das neubelebende Signum der Arbeiterwohlfahrt erwähnt werden, das von dem bekannten Künstler Schulzpi entworfen ist.
Die erste Ausstellung sollte Anregungen geben, den einzelnen Vertretern und Delegierten zeigen, was in den anderen Bezirken und Orten geleistet wird. Sie soll Grundlage für eine spätere Wanderausstellung sein, die nacheinander in die einzelnen Bezirke geht, um kurze Konferenzen und Vorträge zu geben und zu befruchten. Dazu ist ein weiterer Ausbau, eine ständige Erneuerung notwendig, die nur erfolgen kann, wenn alle Bezirke fortlaufend aus von ihnen aufgenommen ein Exemplar aufgeben, über ihre Tätigkeit Berichte einbringen und die Öffentlichkeit durch größere Quantität von den Besuchen auf dieses Gebiet sozialistischer Kulturarbeit aufmerksam machen.



Die Stadthalle in Hannover, in der die zweite Reichstagung der Arbeiterwohlfahrt stattfand. Eine Ausstellung von Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt



... (Text continues from previous page) ...

großer Demonstrationszug, der vor das Haus Weislers zog und im Vorbeimarsch die Verachtung der Reichsbeamter-Angehörigen deutlich und kräftig zum Ausdruck brachte.

Die britische Weltausstellung.

SPD. London, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)
Großes Aufsehen erregte die Feststellung, daß die englische Weltausstellung in Wembley mit einem ungeheuren Defizit abzuschließen wird, das im günstigen Falle auf 4 Millionen Pfund geschätzt wird, wahrscheinlich aber bis zum 18. November, dem Schlußtermin der Ausstellung, mit 6 Millionen Pfund (120 Millionen Goldmark) ausfallen wird. Dabei ist nur ein Garantiefonds von einer Million Pfund vorgesehen. Man hat mit 30 Millionen Pfund Einnahmen im Laufe des Sommerhalbjahres gerechnet, kommt aber wahrscheinlich nicht über 18 Millionen hinaus.

... (Text continues from previous page) ...

Die Geschichte vom Lappenvogel Bal.

Von Carl Zudmayer.

Das kleine Nest Vallangen — zwei Kaufäden, eine Schmelde, eine Handvoll Fingerringen und die Arbeiterkolonie der Schwefelsteingruben — führt seinen Namen auf ihn zurück, auf den alten Val, den Lappenvogel, den Zauberer der grauen Berge. Wo die Schieferwände des Stjomengebirgs fast senkrecht in die Fjordwasser stürzen und der Westfisch, ein geronnener Strom, schmutzweiß, eisgrün umschimmert, seine polypenartigen Fingergarne durch Fels und Moräne bis an die Gestade des rasselnden Atlantik bohrt, sieht man hoch oben in einer Senkung spärlichen Gesteins einen sonderbar abgetragenen Felsen von ewigen Schneen. Die Lappen nennen die Stelle „Schneegrub“ und glauben, daß unter diesem Felsen der Leberstein der alte Val begraben sei.

Vor tausend Jahren folgten die Lappen in den roßbraunen Soehedenen des Nordlands dem unstillen Zug ihrer Rentierherden. Sie waren starke und kluge Jäger, geschickte Bogenschützen, sichere Speerwerfer und gingen dem gelben Wolf und dem artigen Wären mit Messer und Beil zu Leibe. Ihre Weiber bereiteten scharfklingigen festen Käse aus der Milch ihrer Rentiere und mit den geschärften Glätzen großer Fische nähten sie Lederkleidung und Zelthäute. Sie verbreiteten ein weltzerstörendes Wesen im warmen Licht der Sonne, das die Rentierflechten aus dem wehrhaften Gestein und die Milchbeeren aus dem Sumpfboden der Soehmoore treibt, sie hatten ihre Panzfische und Beschwörungen gegen den stampfenden Foltergeist der Steinschläge und den bösen Sturmteufel in der Finsternis, und wußten fromme Legenden von dem grünen Schimmer des Nordlichts, das ihre endlose Winternacht durchwandert. Gelb und rot die Farben der aufgehenden Sonne, waren von jeder ihre heiligen Farben. Allen und feignig gebaut, mit breiten mongolischen Wadenknöcheln, hellen Augen und roßbrauner Haut unter pechschwarzen Haaren,

stärkern, standen sie fest auf der Erde und wußten nichts von irdischem Flug und vom Taumel des Untergangs. So kommt es, daß sie heute wie vor tausend Jahren ruhig und weicherhart dem unstillen Zug ihrer Rentierherden folgen, droben im roßbraunen Soehland.

Mit dem christlichen Prediger kam Vals Vater herauf, er sah aus wie einer der Nordmänner, die unter Bis Erikson dem roten auf schwartem Walfischboot den Atlantischen Ozean durchquert und das grüne „Weinland“ in der Ferne sahen. Aber es war, als hätte sich die rastlose hungerige Mühseligkeit der Seefahrer in seinem Gesicht nach innen geböhrt, als ziele sein Blick, statt nach dem schaumfülligen Schiffsschnabel nach einem brennenden Pol in den Lüften. Er trug überm Panzer ein weißes Hemd mit schwarzem Kreuz, behielt, auf seinem Schwertgriff war das Zeichen des Fisches graviert, und auf seinem Schild stand geschrieben: Vita pro Deo pugnamus, mors pro Deo vincens. Wo heute die Stadt Narvik liegt, zu Füßen des schwarzgrünen Fagarnaesfjeld, am Ufer des süßeren Weisensfjord, errichtete er eine Art Missionshütte und ein Heerlager christlicher Streiter. Da die Lappen von den heftigsten Männern manch gute Werkzeuge erhielten, bessere Waffen und brauchbares Schlittengerät, ließen sie sich ohne Schwierigkeit taufen. Es kam niemals zu Kämpfen, weil es den Lappen in ihrer sanften, hintergründigen Art nicht einfiel, sich wegen Gott zu erregen, bei im Sommer und Winter ohne menschliche Hilfe sein großes Wesen trieb. Mit einer getauften Lappenfrau zeugte der christliche Ritter einen Sohn, dem er den Taufnamen Vincens Leokatos gab. Die Mutter aber nannte ihn mit einem lappländischen Vergnügen: Val.

Der Vater wurde im Alter reglos und herrisch. Er verlangte von den wandelnden Lappen regelmäßigen Tribut an Fleisch und Fellen für seine Niederlassung, zwang ihnen eine untergeordnete Inedijische Stellung gegen alle heiligtügigen Christen auf, teilte sie

in Ostkreise ein, die Aufseher und militärischen Nachhabern unterstanden, zog sie zu Banarbeiten heran, legte sich selbst den Titel „Vogel oder Lappen“ bei und richtete mit eigener Hand Widergesetze hin. Aber die Ruhe und der Gleichmut, mit der dieses Volk Wehrung und Aneignung hinnahm, gerührte seine Lauffast und erfüllte ihn mit qualvoller Neugier. Eines Tages rüstete er ein Schiff aus, ließ all seine Ritter für sich und ihre Nachkommenschaft seinem unmündigen Sohn Treute und Gehorsam schwören, ernannte seinen ältesten Hauptmann zum Lappenvogel als Stellvertreter des Sohnes, suchte sich eine Mannschaft junger fechtiger Nordmänner aus und steuerte mitten durch die grimmigen Stürme der herblichen Sommer nach Island hinaus. Durch die Handchrift eines Wunders erfuhr man in späterer Zeit, daß er mit all seinen Kriegern von einer Horde langhaariger Veltläute mit Steinwürgen und Knoschenbeilen erschlagen worden sei.

Val, in dessen Adern das Lappenvogel mit dem weigen kämpfte, wuchs heran als dunkler, schweißjamter Kerl mit breiter Stirn, krummen Beinen, etwas zu langen Armen und starren, stahlgrauen Blick. Zwei Wöndje waren von seinem Vater mit der Erziehung betraut. Sie berichteten von seiner ungewöhnlich scharfen, fast unheimlichen Auffassungsgabe, von seinem sprunghaften Wesen und seiner Anlage zu Lüge und Betrug. Von der Mutter hatte man ihn unmittelbar nach der Entbindung völlig getrennt, sie lebte als Magd im Antikenthaus der Mission und hatte noch einige Kinder von christlichen Männern, darunter die Mädchen Vala und Gita.

Val trieb sich nach des Vaters Auszug viel im Gebirge herum. Einmal traf er auf ein wanderndes Lappenvogel, schloß sich ihm an und blieb längere Zeit beschollten. Dann kam er zurück, verschlossener und unsungänglich dem je, Lappen und Weisen gleichmäßig fremd und feindselig, von Altersgenossen gehäßt, von zukünftigen Untergebenen gefürchtet. Er war grauam, neigte zur

Der Klerikale Kampf gegen Herriot.

Die Regierung wehrt sich.

Unsere Leser dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinalen Frankreichs einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaumet am Sonntag eine energisch abweisende Rede gehalten. Über das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes:

SPD. Paris, 6. Oktober. (Eigener Rundfunk.)
Die Rede des Innenministers Chaumet am Sonntag gegen die neue Klerikale Opposition und den Krieg der Kardinalen findet die reichhaltigste Zustimmung aus solcher Seite, die die Haltung des Innenministers bisher als zu schwach getadelt hatten. Er wird durchweg von nationalen Echo de Paris auf das schärfste angegriffen und seine Rede als eine Proklamation bezeichnet. In seiner Rede hat Chaumet sich nicht nur für die weltliche Aufrechterhaltung und Durchföhrung der neuen Gesetzgebung gegenüber den Forderungen der Kardinalen ausgesprochen, sondern auch eine Unterstufung über die Tätigkeit der Kongregationen in den einzelnen Departements eingeleitet.

... (Text continues from previous page) ...

Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Echo

38. Jahrgang.

Internationaler Geschichtstagung.

Der dritte und letzte Tag der internationalen Geschichtstagung geht der Unterredung über. Der Engländer Frederick G. O. U. L. machte über die „Ethische Aufgabe des Geschichtsunterrichts“ folgende Ausführungen: Die Geschichte soll der Ursprung unserer Weltanschauung sein. Die Nationalgeschichte muß hinter der Völkerver- und Menschheitsgeschichte und hinter der Sozial-, Wirtschaft- und Kulturgeschichte zurücktreten. Der Unterricht muß in die räumlichen Rahmen des Geistes und zum richtigen Ziele geführt werden. Ein wirksames Gegenmittel gegen den Krieg ist nicht die leere Antikriegspropaganda, sondern der Dienst an der Gemeinschaft. Der gebotene geschichtliche Unterricht muß — natürlich mit einigen jeweils gebotenen lokalen Anwendungen — für alle Völker im wesentlichen der gleiche sein. Propaganden, Legenden und Sagen haben eine große sozialgeschichtliche Bedeutung. Oberster Erziehungsgrundsatz muß der Gebote an das „Morgen“ sein.

Gustav Lehmann, Dresden schloß die an fünfzehntägigen Beispielen die kulturgeschichtliche Methode des Geschichtsunterrichts. Nach seiner Auffassung soll Kulturkunde, die, ausgehend von bestimmten Geleitenerscheinungen (Feuer, alle mit diesen Erscheinungen zusammenhängenden Vorkommnisse (Keramik, Steinbohrer, Werkzeug, Eisen, Elektrizität) darstellt, die Grundzüge des Geschichtsunterrichts bilden. Vom 17. bis zum 19. September 1924 in Bonn (Hochschule) (Interaktion) mit der Förderung einigen, den Geschichtsunterricht als Menschkunde zu betreiben. Er wies auf die Erziehungsbedeutung des Geschichtsunterrichts hin und verlangte einen staatsbürgerlichen Unterricht, der jedoch nicht in der in der Reichsverfassung vorgesehenen Staatsbürgerkunde gegeben werden könne, da diese lediglich eine Art von Staatsbürgerschaftsunterricht sein könne. Der von seinem Vordereher angebotene kulturgeschichtliche Unterricht sei abzulehnen, weil ihm Leben und Bewegung fehle und weil hier Kultur mit Zivilisation verwechselt werde. Unter Betonung einer schließlichen Abstammung verlangte der Redner eine harte Betonung von Volkstum und Vaterland. Notwendig sei, im Kindesalter und Begiertheit zu erwecken. Das könne aber nicht durch Sagen oder Begriffe, sondern nur durch Menschen gesehen. Für die Geschichtsbildung müßte die erzählende Form gewählt werden. Deshalb komme der Verknüpfung des Lehrers eine hohe Bedeutung zu, und nicht das Wissen, sondern die Persönlichkeit des Lehrers mache die hauptsächlichste Wirkung des Unterrichts aus.

Die anschließende, sehr lebhaft diskutierte Besprechung erreichte ihren Höhepunkt in einer temperamentvollen Auseinandersetzung der Genossen Toni Pfiff mit dem letzten Redner. Frau Pfiff wies gegen die während der Tagung mehrfach ausgesprochene Wertung des positiven Wissens und erklärte positives Wissen für absolut notwendig. Der Grundgedanke einer Erziehung zum Deutschsein sei ebenso selbstverständlich und deshalb nicht zu erörtern, wie etwa die Forderung an eine Lehrerin, die Mädchen zu Frauen zu erziehen. Der Erziehung zur Vaterlandsliebe müßte ein Gegengewicht durch den vom Vaterlande zu gewöhnenden Schutze der Persönlichkeit gegenübergestellt werden. Damit ließe es heute aber wehrhaft noch sehr schlimm. Bei der Forderung der Unterstufung der Vaterlandsliebe für den Menschen dürften auch nicht solche Hebergriffe des Vaterlandes, wie beispielsweise der vorjährige Einmarsch in Sachsen, die politische Julius u. a. n. verschwiegen werden.

In der Radmitsagung gab Rudolf Friedrich, Hamburg einen längeren Hebergriff.

„Aus der Praxis der Hamburger Schulen“.

Otto Tade-Stein sprach über das Thema „Der Geschichtsunterricht und die Erziehung zu weltlichem und überweltlichem Können und Wollen“. Er übte u. a. scharfe Kritik an den bisher üblichen ministeriellen Lehrbüchern für den fremdsprachlichen Unterricht und verlangte für die fremdsprachliche Schullektüre die Auswahl von Autoren, die zugleich charakteristisch und typisch für die Eigenart des betreffenden Volkes, aber auch überaus reich in ihrer geistigen und zeitigen Einstellung sind. Durch eine internationale Arbeitsgemeinschaft erfolge auch eine allgemeine Ausbreitung der Kultur. Es sei zu wünschen, daß die Auswahl der zu lernenden Fremdsprachen mehr nach dem Gesichtspunkte der Erweiterung und Vertiefung der Weltkultur erfolge. Für die jüngste Zeit gewinnen hier beispielsweise die skandinavischen Sprachen eine besonders hohe Bedeutung.

... (Text continues from previous page) ...

... (Text continues from previous page) ...



Bernsteinschifferei an der samländischen Küste

Röhren wird er gefammelt, sondern mit Baggen und Ripporen und Riesenmaschinen wird jener Rohstoff gefördert, aus dem dann der Bernstein herausgelesen wird.

Es gibt auf der bekannten Erde nur eine Stelle, wo Bernstein in nennenswerten Mengen gewonnen wird. Das ist die samländische Küste in Ostpreußen.



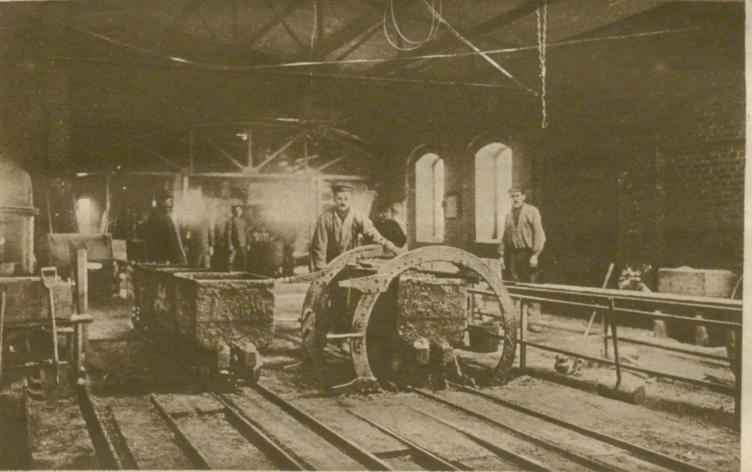
Die Bernsteinküste bei Palmnicken

ein grobes Sieb verschwindet. Größere Bernsteinstücke bleiben auf dem Metallrost zurück, werden zusammengeholt und zur weiteren Verarbeitung abtransportiert.

Die blaue Erdschicht hat eine Tiefe von fünf bis zehn Metern, so daß mehr als 20 Meter hohe Schichten von Sand und anderen Erdbarten abgeräumt werden mußten, bevor die gesuchte Bernsteinerde bloßgelegt war.

Das einfache Verfahren besteht darin, die blaue Erdschicht mit Wasser zu übersättigen, so daß alle diese flüchtigen Leuchte genau so überflutet werden wie ich selbst.

zeigt alle Bearbeitungsformen des Rohbernsteins. Dieser trägt eine Rinde, die bei der Bearbeitung im Wege sein würde. Diese Rinde wird teils maschinell, teils durch Handarbeit abgetrennt.



Die Rippwagen mit blauer Erde werden in den unterhalb des Bodens liegenden Waschraum entleert



Ausgabe von Bernsteinmaterial an Heimarbeiter

blauen Blut nach, ein Augenblitzerspiel! Weib schließlich der C u n o -Blod, von dem die Wölcker am liebsten schmeigen.

Die Geschichte vom Lappenvogt Bal.

Das kleine Nest Vallangen — zwei Kaufäden, eine Schmiede, eine Handvoll Fischerhütten und die Arbeiterkolonie der Schwefelgrube — führt seinen Namen auf ihn zurück, auf den alten Bal, den Lappenvogt, den Teufel der grauen Berge.

großer Demonstrationstag, der vor das Haus Geißlers zog und im Vorbeimarsch die Verachtung der Reichsbanner-Angehörigen deutlich und kräftig zum Ausdruck brachte.

strähnen, standen sie fest auf der Erde und wußten nichts von irdischem Flug und vom Taumel des Jahresgangs. So kommt es, daß sie heute wie vor tausend Jahren ruhig und weiterhaft dem unsterblichen Zug ihrer Nemterbeden folgen, droben im waldreichen Hochland.

Der Vater wurde im Alter finstler und herrlich. Er verlangte von den wandernden Lappen regelmäßigen Tribut an Fleisch und Fellen für seine Niederlassung, zwang ihnen eine untergeordnete knechtische Stellung gegen alle heiligtägigen Christen auf, teilte sie

in Störche ein, die Aufseher und militärischen Wachtmeistern unterstanden, zog sie zu Bauarbeiten heran, legte sich selbst den Titel „Vogt aller Lappen“ bei und richtete mit eigener Hand Widerlegeln hin.

Einzelnverkaufspreis 10 Pfennig.

ECHO

Anzeigenpreise werden in der Redaktion... Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

38. Jahrgang.

n Berlin.

Internationale Geschichtstagung.

Die Bedeutung hat sich schon bei der internationalen Geschichtstagung in der ersten Zone öffnete der Präsident selbst.

Der dritte und letzte Tag der internationalen Geschichtstagung galt der Unterrichtsfrage. Der Engländer Frederick G. O. L. D. machte über die „Ethische Aufgabe des Geschichtsunterrichts“ folgende Ausführungen.

Übung des Völk.

L. Am Geiste habe ich überhaupt keine Gewalt. (Stürmischer Beifall.)

Präsidenten der fran.

Präsidenten der französischen Republik, beglückwünschte, weshalb er, den zu halten wir in Berlin.

Die anschließende, sehr lebhaft diskutierte Besprechung über die Unterrichtsfrage wurde von dem französischen Historiker und Pädagogen Dr. J. B. S. geleitet.

Die Klerikale Kampf gegen Herriot.

Die Regierung wehrt sich. In unsern Tagen dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinalen Frankreichs einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie ihre kirchliche Politik scharf angegriffen.

Der Klerikale Kampf gegen Herriot.

Die Regierung wehrt sich. In unsern Tagen dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinalen Frankreichs einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie ihre kirchliche Politik scharf angegriffen.

Die Geschichte vom Lappenvogt Bal.

Das kleine Nest Vallangen — zwei Kaufäden, eine Schmiede, eine Handvoll Fischerhütten und die Arbeiterkolonie der Schwefelgrube — führt seinen Namen auf ihn zurück, auf den alten Bal, den Lappenvogt, den Teufel der grauen Berge.

Echo

Abgabe von 10 Pfennig...
Abgabe von 10 Pfennig...
Abgabe von 10 Pfennig...

38. Jahrgang.



Der Verein „Volkshaus“ für Meerane und Umgegend, der demnächst mit dem Bau eines Volkshauses und einer Turnhalle beginnen will, veranstaltete unlängst ein gutbesuchtes Volksfest.

Der Leiter der kleinen Gesellschaft war wie aus Eisen gebreht, wie jene Drahtseile, die zäh und geschmeidig zugleich, ganze Räderwerke und Haufen von Menschen in fieberndes Leben versetzen. Er tauchte in allen Redaktionsstuben auf, ein Freibeitler in der einen Hand und ein Bündel Zeitungen in der anderen, und es geschah selten, daß er das Bureau verließ, ohne einen der Herren für seine Sache gewonnen zu haben. Er verstand das Geschäft der Reklame trefflich und wußte überall mit seinem scharfen Auge die Taster zu entdecken, auf die man drücken muß, um die Orgelpfeifen der Presse erschallen zu lassen.

frühtige Nahrung und reichlichen Schlaf zuteil werden, sah zu, daß nichts ihnen die Freude an dem Künstler-Wandern verdimmere. Freilich mußten die Kleinen sich noch mehr rühren als zu Hause. Sie wurden mit der Peitsche der Ruhmsucht in ihrer Kunst stets vorwärts und höher hinaufgetrieben und fanden so wenig Zeit, sich nach der Mutter und dem Hause zum Saft zurückzusehen, kaum im Bett vor dem Einschlafen, denn da waren sie meistens so müde, daß mitten im Abendgebete der Schlummer sie zudeckte. Wo es einzurichten war, ließ Signor Ercole die beiden Knaben wie zu Hause im nämlischen Bett schlafen; da nahm dann Heinz des Bruders Hand in die seine, damit er sich in dem milderen Raum nicht fürchte, und so schliefen sie ein, mit einem Wort des „Unser Vater“ auf den Lippen,

mit einem Gedanken an die Mutter in der Brust, felsen mit einer heimwehgefüllten Träne in den Wimpern. Jeden Morgen erinnerte sich Heinz beim Erwachen an die Ermahnungen der Mutter. Er richtete sich so behäuflich, als er konnte, im Bett ein und schaute dem Bruder ins ruhige rotwangige Gesicht, und ein Freundschafter durchfuhr ihn, daß er so gesund und frisch neben ihm den Atem einzog. Er wartete still, bis Franzli die Augen öffnete, um sich nach dem „Guten Tag!“ stammelte. Dann kam es vor, daß die Lippen der Knaben wie Rosenknospen sich spitzten und einander berührten, obgleich dieser Liebesübung im Hause der Mutter wenig gepflegt worden war. (Fortsetzung folgt)

n Berlin.

Der dritte und letzte Tag der internationalen Geschichtstagung galt der Unterrichtsfrage. Der Engländer Frederick G. ...

Internationale Geschichtstagung.

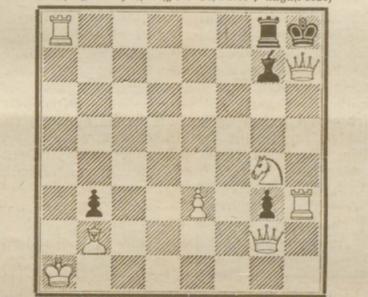
Der dritte und letzte Tag der internationalen Geschichtstagung galt der Unterrichtsfrage. Der Engländer Frederick G. ...

Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)
Silber-Rästel
Aus den Silben a a u brandt ba da den del der des deufft du e e e ein feu ge hant heim ha lang land len lei me mit na nan ne non o o phi ra rat rat ran rau rem ri rung rü ruf sing sta ta te tu va wa wot wuch wie wü wüde man z z Wörter folgender Bedeutung: 1. Sternbild, 2. Südrand, 3. Wasserinstrument, 4. Bekanntes Fischschiff, 5. Stoffart, 6. Bedeutender Maler, 7. Fisch, 8. Abendbrot, 9. Zierort, 10. Bergbauort, 11. Frucht, 12. Öffentlicher Gedanke, 13. Hauptstadt, 14. Bekannter Name, 15. Stadt am Rhein, 16. Hauptplatz, 17. Männlicher Borne, 18. Weiblicher Borne, 19. Dichter, 20. Figur aus Goethes Faust, 21. Berg im Rautenfeld, 22. Stadt in China, 23. Schmetterlingsart. Sind die Wörter richtig gefunden, so nennen die Silben- und dritten Buchstaben, nacheinander von oben nach unten gelesen, ein altes Sprichwort.

Schach

Berlin, den 5. Oktober 1924
Geleitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund
Den Aufgabenteil bearbeitet W. Karst, Essen-Vellinghausen, Am Trausen Bäumen 10. An ihn sind alle diesbezüglichen Sendungen zu richten.
Schachaufgabe Nr. 196
W. Math, Rotthausen („Die Schwalbe“, August 1924)



Mat in 2 Zügen
Schachliteratur.
„Die Schwalbe“, Monatshefte für Problemschach, Heft 1, August 1924. Die „Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden (Eig. Essen-Ruhr), versendet zum ersten Male an die Aufgab-

freunde ihre Vereinszeitung. Das bietet diese? Zunächst ein Wimmelgedicht von A. Trilling, dann einen Artikel „Zum Geleit“ von W. Mathmann-Riel, der sich mit den Beziehungen der Vereinigung befaßt. Die alle dem einzigen Ziel: Förderung der Schachaufgabe untergeordnet sind. Erwähnt ist hieraus, daß die Anlage einer wissensreichen, systematisch angeordneten Aufgabenammlung geplant ist. Weiter folgen Anträge aus den Vereinsmitgliedern der „Schwalbe“, dann 3 Wohnungsaufgaben (von A. Rittke, J. Polak und Dr. C. Stiefel), ferner noch 18 Aufgaben aller Art von Mitgliedern der „Schwalbe“. Die Lösungen sind auf der Schachseite sofort angegeben. Die obere Aufgabe ist dem Wert entnommen. Das soll bei den Streifen der Problemkreise, wie die zahlreichen Aufträge beweisen, lebhaftes Interesse gefunden. Es bedürfte wohl eigentlich keiner Erwähnung, daß jeder, dem das Schachspiel lieb ist und der auch noch weiterlernen will, an diesem Heft wohl nicht vorbeigehen darf, vor allem, weil einflügelige Mäule namhafter Komponisten in Aussicht stehen. Die Heftfrist ist der 1. Okt. d. J. bis 5 Uhr. Bezugspreise sind im voraus zu zahlen. Alle Zahlungen und Bestellungen sind zu richten an Herrn Heinrich Eichholz, Essen-West, Sagenbühlstraße 61, Postfach 1021 Essen 22. Zahlungen in beliebigen Werten sind auch haltbar. W. Karst, Essen.

An unsere Schachfreunde!

Mit Beginn des Oktober übernimmt Herr W. Karst, Essen-Vellinghausen, im Frauen Bäumen 10, die Leitung des Problemschach der „Schwalbe“. Alle Zuschriften, den Aufgabenteil betreffend, Einsendungen von Originalen, Lösungen usw. sind an genannten Adressen zu adressieren. Alle übrigen Schachsendungen und Anfragen nach wie vor an W. Schweitzer, Rotthausen, Postfach 1021 Essen 22.

Unwandelbar

Vorwärts und rückwärts gelesen. — Stets Klinge ist überein, — Ich helfe dem Landmann den Aker — Holten vom Untertan rein!

Verwandlung

Aus den Wörtern Sang, Sch, Erich, Kathans, Galat, Eras, Mat, Mahl, Sonne, Rufe, Engel, Sticht, Siam, Zalar, Ton, Zorn erhält man durch Umstellung ihrer Buchstaben andere Wörter. Nichtig gefunden, nennen sie dann deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen eines bedeutenden Dichters.

Selbst

Mit einem Dichter von Namen ich bin, — Humor ist oft meine beste Sinn; — Mit ihm ich schnell mich fortbewege, — Wenn selbige diesen Sport ich pflege!

Aufgaben des Rästel aus der vorigen Nummer:

Silber-Rästel: Miesbaden, Gantenberg, Vorfahrt, Hoarline, Europa, Vieschen, Medizin, Bosphorus, Ueppigkeit, September, Chimin, Haler, — Wilhelm Busch; Fippis der Affe. — Doppelreiter S i n n: Ein Haus, Einbruch, — In d a l t r e i d: Stunden der Not vergiß, doch nie, was ich dich lehren.

Die Geschichte vom Lappenvogt Bal.

Das kleine Nest Wallangen — zwei Kaufmänner, eine Schmiede, eine Handvoll Fischerhütten und die Arbeiterkolonie der Schwefelgrube — führt seinen Namen auf ihn zurück, auf den alten Bal, den Lappenvogt, den Teufel der grauen Berge. Wo die Schieferwände des Schmelzofens fast senkrecht in die Fjordwasser flürzen und der Gletscher, ein gemauerter Strom, schmutzweiß, eisglin umschimmert, seine polypenhaften Fangarme durch Straus und Moräne bis an die Gefäße des zallösen Atlantik bohrt, steht man hoch oben in einer Senkung schwärzlichen Gletschers einen jonderbar abgetrennten Felsen von ewigem Schnee. Die Lappen nennen die Stelle „Schneegrub“ und glauben, daß unter diesem kühlen Reichtum der alte Bal begraben sei. Vor tausend Jahren folgten die Lappen in den rotbraunen Schöben des Nordlands dem unierten Zug ihrer Rentierherden. Sie waren starke und kluge Jäger, geschickte Bogenschützen, sichere Speerwerfer und gingen dem gelben Wolf und dem artigen Bären mit Messer und Beil zu Leibe. Ihre Weiber bereiteten schwarzfingrigen fetten Käse aus der Milch ihrer Rentiere und mit den gesäuerten Gräten großer Fische nahen sie Lederkleidung und Felle. Sie besaßen ein weltberühmtes Wissen im warmen Licht der Sonne, das die Rentierflechten aus dem verkarsteten Gestein und die Milchebeeren aus dem Sumpfboden der Hochmoore treibt, sie hatten ihre Panzschilde und Beschützungen gegen den stampfenden Poltergeist der Steinschläge und den bösen Sturmteufel in der Finsternis, und wußten fromme Legenden von dem grünen Schimmer des Nordlichts, das ihre endlose Winternacht durchwandert. Welt und rote die Farben der aufgehenden Sonne, waren von jeder ihre heiligen Farben. Klein und schön gebaut, mit breiten mongolischen Wadenknien, hellen Augen und rotbrauner Haut unter pechschwarzen Haars-

Die britische Weltausstellung.

SPD. London, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Großes Aufsehen erregte die Feststellung, daß die englische Weltausstellung in Bombay mit einem ungeheuren Defizit abzuschließen wird, das im günstigen Falle auf 4 Millionen Pfund gerechnet wird, wahrscheinlich aber bis zum 18. November, dem Schlußtermin der Ausstellung, mit 6 Millionen Pfund (120 Millionen Goldmark) anfallen wird. Dabei ist nur ein Garantiefonds von einer Million Pfund vorgesehen. Man hat mit 30 Millionen Pfund Einnahmen im Laufe des Sommerhalbjahres gerechnet, kommt aber wahrscheinlich nicht über 18 Millionen hinaus.

Der Klerikale Kampf gegen Herriot.

Die Regierung wehrt sich. Unsern Lesern dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinal Frankeisen einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaulems am Sonntag eine energisch abweisende Rede gehalten. Aber das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes: SPD. Paris, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Rede des Innenministers Chaulems in Tours am Sonntag gegen die neue kirchliche Organisation und den Krieg der Kardinal findet die rückhaltlose Zustimmung aus solcher Mäße, die die Haltung des Innenministers bisher als zu schwach getadelt hatten. Er wird dagegen von nationalen Echo de Paris auf das Schärfste angegriffen und seine Rede als eine Provokation bezeichnet. In seiner Rede hat Chaulems sich nicht nur für die reifste Aufrechterhaltung und Durchführung der neuen Gesetzgebung gegenüber den Forderungen der Kardinal ausgesprochen, sondern auch eine Unterbrechung über die Tätigkeit der Kongregationen in den einzelnen Departements eingeleitet.

Der Klerikale Kampf gegen Herriot.

Die Regierung wehrt sich. Unsern Lesern dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinal Frankeisen einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaulems am Sonntag eine energisch abweisende Rede gehalten. Aber das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes: SPD. Paris, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Rede des Innenministers Chaulems in Tours am Sonntag gegen die neue kirchliche Organisation und den Krieg der Kardinal findet die rückhaltlose Zustimmung aus solcher Mäße, die die Haltung des Innenministers bisher als zu schwach getadelt hatten. Er wird dagegen von nationalen Echo de Paris auf das Schärfste angegriffen und seine Rede als eine Provokation bezeichnet. In seiner Rede hat Chaulems sich nicht nur für die reifste Aufrechterhaltung und Durchführung der neuen Gesetzgebung gegenüber den Forderungen der Kardinal ausgesprochen, sondern auch eine Unterbrechung über die Tätigkeit der Kongregationen in den einzelnen Departements eingeleitet.

Die Geschichte vom Lappenvogt Bal.

fröhlichen, standen sie fest auf der Erde und wußten nichts von irdischem Flug und vom Taumel des Himmels. So kommt es, daß sie heute wie vor tausend Jahren ruhig und wehertat dem unierten Zug ihrer Rentierherden folgen, dröben im rotbraunen Hochland. Mit den christlichen Predigern kam Bals Vater herauf, er sah aus wie einer der Nordmänner, die unter Bis Erifon dem roten auf schwanem Wikingerschiff den Atlantischen Ozean durchquert und das grüne „Weinland“ in der Ferne sahen. Aber es war, als hätte sich die rastlose hungrige Mühsamkeit der Seefahrer in seinem Gesicht nach innen geböhrt, als ziele sein Will, statt nach dem schammpflügenden Schiffsnabel nach einem brennenden Pol in den Lüften. Er trug überm Panzer ein weißes Hemd mit schwarzem Kreuz, auf seinem Schwertgriff war das Zeichen des Hinges graviert, und auf seinem Schild stand geschrieben: Vita pro Deo pugnavit, mors pro Deo vincens. Wo heute die Stadt Narvik steht, zu Füßen des schwarzgrünen Fagotnaesjeld, am Ufer des jübrenen Wellenfjord, errichtete er eine Art Missionshütte und ein Heerlager christlicher Streiter. Da die Lappen von den behäutigen Vätern manch gute Werkzeuge erhielten, bessere Waffen und brauchbares Schützengerät, ließen sie sich ohne Schwierigkeit taufen. Es kam niemals zu Kämpfen, weil es den Lappen in ihrer sanften, hintergründigen Art nicht einfiel, sich wegen Gold zu erregen, der im Sommer und Winter ohne menschliche Hilfe sein großes Weiden trieb. Mit einer getauften Lappenvogt zeugte der christliche Ritter einen Sohn, dem er den Taufnamen Vincens Teofatos gab. Die Mutter aber nannte ihn mit einem lappländischen Vergnügen: Bal.

Eigener Rundfunk.

st. atende Rede über die Entwicklung der italienischen Wirtschaft. — darüber ist es sehr überausinteressant von ...

Der Klerikale Kampf gegen Herriot.

Die Regierung wehrt sich. Unsern Lesern dürfte es noch in Erinnerung sein, daß die Kardinal Frankeisen einen offenen Brief an den französischen Ministerpräsidenten gerichtet hatten, in welchem sie seine Kirchenpolitik scharf angriffen. Herriot hatte nicht geantwortet, diesen Brief mit Entschiedenheit zu beantworten. Nunmehr hat auch der Innenminister Chaulems am Sonntag eine energisch abweisende Rede gehalten. Aber das Echo dieser Rede erfahren wir folgendes: SPD. Paris, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Rede des Innenministers Chaulems in Tours am Sonntag gegen die neue kirchliche Organisation und den Krieg der Kardinal findet die rückhaltlose Zustimmung aus solcher Mäße, die die Haltung des Innenministers bisher als zu schwach getadelt hatten. Er wird dagegen von nationalen Echo de Paris auf das Schärfste angegriffen und seine Rede als eine Provokation bezeichnet. In seiner Rede hat Chaulems sich nicht nur für die reifste Aufrechterhaltung und Durchführung der neuen Gesetzgebung gegenüber den Forderungen der Kardinal ausgesprochen, sondern auch eine Unterbrechung über die Tätigkeit der Kongregationen in den einzelnen Departements eingeleitet.

Die Geschichte vom Lappenvogt Bal.

in Afrika ein, die Aufseher und militärischen Nachhabern unterstanden, zog sie zu Bauarbeiten heran, legte sich selbst den Titel „Vogt aller Lappen“ bei und richtete mit eigener Hand Widerlegende hin. Aber die Ruhe und der Gleichmut, mit der dieses Volk Beherrschung und Knechtschaft hinnahm, zermürbte seine Tapferkeit und erfüllte ihn mit qualvoller Unruhe. Eines Tages rüstete er ein Schiff aus, ließ all seine Mitter für sich und ihre Nachkommenhaft seinem unmündigen Sohn Treute und Gehorsam schwören, erkannte seinen ältesten Hauptmann zum Lappenvogt als Stellvertreter des Sohnes, suchte sich eine Mannschaft junger fechtiger Nordmänner aus und feuerte mitten durch die grimmigen Stürme der herbstlichen Sommer nach Island hinauf. Durch die Handchrift eines Mönches erfuhr man in späterer Zeit, daß er mit all seinen Kriegern von einer Horde langhaariger, Hellsäule mit Steinägeln und Knochenbeilen erschlagen worden sei. Bal, in dessen Adern das Lappenvogt mit dem weißen kämpfte, wuchs heran als dunkler, schwärzlicher Kerl mit breiter Stirn, trummern Beinen, etwas zu langen Armen und starrem, stahlgrauen Blick. Zwei Mönche waren von seinem Vater mit der Erziehung betraut. Sie berichteten von seiner ungemächlich scharfen, fast unheimlichen Auffassungsgabe, von seinem sprunghaften Wesen und seiner Anlage zu Kluge und Heuchelei. Von der Mutter hatte man ihn unmittelbar nach der Entbindung völlig getrennt, sie lebte als Magd im Antikehaus der Mönche und hatte noch einige Kinder von christlichen Männern, darunter die Mädchen Wala und Gita. Bal trieb sich nach des Vaters Auszug viel im Gebirge herum. Einmal traf er auf ein wunderbares Lappenvogt, schloß sich ihm an und blieb längere Zeit verhoffen. Dann kam er zurück, verschloßener und unzugänglich dem je, Lappen und Beihen gleichmäßig fremd und feindselig, von Altersgenossen gehäht, von zufünftigen Untergebenen gefürchtet. Er war grauam, neigte zur

